

# **Eine biblische Beurteilung der Emerging Church**

**Rudolf Ebertshäuser**

**Auszug aus dem Buch "Aufbruch in ein neues Christsein? Emerging Church - Der Irrweg der postmodernen Evangelikalen"**

In dieser Arbeit wollen wir uns aufgrund der biblischen Lehre etwas ausführlicher mit zentralen Lehren und Praktiken der Emerging Church auseinandersetzen. Zu Beginn noch einige Vorbemerkungen, die vor allem an solche Leser gerichtet sind, die schon mit dem Gedankengut der Emerging Church in Berührung gekommen sind und darin manches Positive sehen.

Einige Aussagen und Anliegen dieser Bewegung erscheinen ja auf den ersten Blick durchaus als zutreffend. Zunächst tritt sie mit dem Anliegen auf, die Generation oder Zielgruppe der postmodern eingestellten (vor allem, aber nicht nur jüngeren) Menschen im nachchristlichen Abendland zu erreichen. Dieses Ziel ist eigentlich berechtigt und notwendig. Es ist auch aus konservativ-bibeltreuer Sicht wichtig, solche Menschen anzusprechen, die eine skeptisch-relativistische Grundeinstellung haben und der biblischen Botschaft fremd und kritisch gegenüberstehen. Wir sind, in der Nachfolge von Paulus, auch diesen Menschen Schuldner, das Evangelium zu verkündigen (Röm 1,14-15). Übrigens sehen wir aus der Begegnung des Apostels Paulus mit den Philosophen in Athen, daß die Skepsis gegenüber der göttlichen Wahrheit nicht so neu ist, wie es manchmal behauptet wird.

Der entscheidende Punkt besteht darin, daß wir auch den postmodernen, Gott und dem Christentum völlig entfremdeten Menschen ein und dieselbe unveränderliche Botschaft des Evangeliums von Christus verkündigen müssen. Die Argumente zur Erläuterung dieser Botschaft müssen an den Bewußtseinsstand der Hörer angepaßt werden, aber nicht die Botschaft selbst – und hier setzt unsere Kritik an der Emerging-Church-Bewegung an, die eben die Botschaft verhängnisvoll verändert.

Oftmals wird der Leser auch empfinden, daß viele Kritikpunkte, die von Emerging-Church-Autoren an der „modernen“ Kirche, besonders der Gemeindegrowthbewegung, geübt werden, durchaus berechtigt sind. Tatsächlich finden sich manche Aussagen über organischen Gemeindebau, über die Notwendigkeit, zu den Menschen hinzugehen, um ihnen das Evangelium zu vermitteln o. ä., die, für sich genommen, richtig sind. Das wollen wir nicht bestreiten, ebensowenig, daß sich auch sonst immer wieder zutreffende Aussagen in dem finden, was Vertreter dieser Strömung schreiben.

Aber das darf uns nicht den Blick dafür verstellen, daß die Gesamtrichtung und der ganze Rahmen der Lehre dieser Leute im scharfen Gegensatz zur Heiligen Schrift stehen. Auch hier besteht das Problem darin, daß die Emerging Church in ihren alternativen Wegen eben nicht wirklich zurückgeht zur Gemeinde des Neuen Testaments, sondern uns eine Mischung aus mystischen Frömmigkeitsübungen der katholischen Kirche und weltlicher New-Age-Strategie anbietet. Die Emerging Church greift also zum Teil durchaus berechnete Anliegen auf – aber sie gibt darauf völlig unbiblische und irreführende Antworten.

Kritiker der Emerging Church werden gerne als im „modernen Denken“ befangen hingestellt. Das Begriffsraster „modern – postmodern“ ist aber weltlich und der Bibel völlig fremd. Die Kritik der Emerging Church an der „modernen Kirche“ trifft im Kern eigentlich nur die Namenschristenheit und viele von der Bibel abgewichene verweltlichte „evangelikale“ Gemeinden.

Wirklich bibeltreue Gläubige waren nie „modern“ und wollen auch nicht „postmodern“ werden. Bibel-treue Gemeinden sind seit Jahrhunderten nach Grundsätzen aufgebaut, die nichts mit dem Vernunftglauben der Moderne zu tun haben und noch weniger mit dem Relativismus der Postmoderne; sie haben das lebendige, ewig gültige Wort Gottes zur Grundlage. Wenn man allerdings, wie es die Verfechter des „postmodernen Christentums“ überwiegend tun, jeglichen Glauben an absolute, verbindli-

che Wahrheiten als „modern“ hinstellt, dann begeht man eine Unredlichkeit und unzulässige Begriffsverwirrung. Der bibeltreue Gläubige weiß um die Relativität und Bedingtheit alles menschlichen Wissens und Verstandes und hält dennoch an der absoluten Wahrheit der von Gott geoffenbarten Bibel fest.

Auch auf mich als Verfasser dieses Buches paßt das Etikett „modern“ nicht. Ich habe mich als suchender Ex-Marxist vor meiner Bekehrung zu dem Herrn Jesus Christus etwa fünf Jahre lang in der ausgesprochen „postmodernen“ New-Age-Szene bewegt – Yoga und Zen-Meditation, Müsli und Vegetarismus, Umweltschutz und Friedensbewegung, Rudolf Steiner und C. G. Jung, eine Einkehrwoche im katholischen Kloster und eine Woche Taizé, „Weisheit der Wüstenväter“ und Meister Eckhardt alles inbegriffen. Ich weiß also aus eigenster Anschauung, was es heißt, „postmodern“ zu denken und zu leben.

Nur habe ich mich im Alter von 30 Jahren durch das Lesen der Bibel und durch Gottes große Gnade von dieser postmodernen Denk- und Lebensweise *bekehrt* und bin zum Glauben an den Herrn Jesus Christus gekommen, der für mich Sein kostbares Blut am Kreuz vergoß und mich so von meinen vielen Sünden und dem ewigen Zorngericht Gottes errettete. Ich kam damals auch zum Glauben an die Heilige Schrift als das von Gott inspirierte vollkommene Wort der Wahrheit, das absolut und ewig und unveränderlich ist. Von da an war ich kein „Postmoderner“ und auch kein „Moderner“ mehr, sondern ein Kind Gottes, eine neue Schöpfung; *„das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden“* (2Kor 5,17).

Also: Es geht uns nicht um irgendwelche „pauschalen Verurteilungen“ ohne Verständnis für das Anliegen, „postmoderne“ Menschen zu erreichen; es geht auch nicht um die Verteidigung der tatsächlich weitgehend unbiblischen und ungeistlichen Lehren und Praktiken modern-weltförmiger evangelikaler Kirchenmodelle, sondern vielmehr um eine sehr notwendige und von der Bibel gebotene geistliche Prüfung und Bewertung der Lehren, die die Vertreter der Emerging Church uns als die angeblich einzig richtige Alternative für die Zukunft verkünden.

Die Bibel und insbesondere die gesunde *Lehre der Apostel* in den apostolischen Briefen gibt uns eine zuverlässige und untrügliche Richtschnur, an der wir alles messen dürfen und müssen, was der Gemeinde an Lehren und Wegen angeboten wird. Die Heilige Schrift mahnt uns, bei der biblisch-apostolischen Lehre zu bleiben und sie zu verteidigen:

*„Habe acht auf dich selbst und auf die Lehre; bleibe beständig dabei! Denn wenn du dies tust, wirst du sowohl dich selbst retten als auch die, welche auf dich hören.“* (1Tim 4,16)

*„Halte dich an das Muster der gesunden Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus ist! Dieses edle anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!“* (2Tim 1,13-14)

*„Böse Menschen aber und Betrüger werden es immer schlimmer treiben, indem sie verführen und sich verführen lassen. Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewißheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du von Kindheit an die heiligen Schriften kennst, welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.“* (2Tim 3,13-17)

Die Heilige Schrift warnt uns vor fremdartigen Lehren, die nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmen: *„Wenn jemand fremde Lehren verbreitet und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht“*, so sollen wir uns von ihm fernhalten (1Tim 6,3-5).

*„Seht euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen! Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! Denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig“* (2Joh 8-11).

So wollen wir dem Vorbild der Beröer folgen (Apg 17,11) und prüfen, was uns von den Sprechern der Emerging Church verkündet wird.<sup>1</sup>

## 1. Die postmoderne Relativierung der Heiligen Schrift

Eine der Fundamente der Emerging-Church-Bewegung ist die bei allen unterschiedlichen Ausprägungen überall herrschende Haltung, daß die Bibel für sie nicht mehr das vollkommene Offenbarungswort Gottes, die verbindliche, völlig genügende Grundlage und Norm für Glauben, Denken und Leben ist. Wenn einige „gemäßigte“ Vertreter dieses evangelikale Bekenntnis zur Schrift in Worten noch aufrechterhalten, so handeln sie doch nicht danach, was z. B. in der Frauenfrage deutlich wird. Der weit-aus einflußreichere radikale Flügel der Bewegung aber greift die bibeltreue Lehre über die Inspiration, Irrtumslosigkeit und Autorität der Heiligen Schrift offen an und bestreitet, daß die Bibel überhaupt objektive, verbindliche und von allen Gläubigen erkennbare und verwirklichtbare Wahrheit enthält.

Rob Bell etwa sagt in *Velvet Elvis* von der Bibel, wir müßten „uns vor Augen halten, daß die Bibel kein vom Himmel gefallenes Buch ist. Sie wurde von Menschen geschrieben. Menschen, die sich Geschichten erzählten und mündliche Überlieferungen weitergaben, die sich hinsetzten und mit dem Stift etwas zu Papier brachten (...) Es sind zu allererst keine zeitlosen Wahrheiten (...) Wir müssen die Bibel so verstehen, wie sie ist: Ein wilder, unzensurierter, leidenschaftlicher Bericht von Menschen, die den lebendigen Gott erfahren haben“ (58/59).

Neo, der Held von *A New Kind of Christian*, sagt: „alle Wahrheit ist auf den [kulturellen] Kontext bezogen [*all truth is contextual*]“ (107). Er behauptet, die Bibel enthalte „persönliche und kontextbezogene Briefe statt zeitlose, absolute Verkündigungen oder Aussagen“ (24).<sup>2</sup> Kirsten Bell, die Frau von Rob Bell, sagt ganz offen: „Ich wuchs auf mit dem Gedanken, daß wir die Bibel verstanden hätten, daß wir wüßten, was sie bedeutet. Jetzt habe ich keine Ahnung, was das meiste davon bedeutet. Und trotzdem empfinde ich, daß das Leben wieder großartig ist – so als ob das Leben früher schwarzweiß war, und jetzt ist es farbig.“<sup>3</sup>

### *Die Bibel als bloße „Erzählung“*

Die Bibel wird nicht mehr, wie dies unter den bibeltreuen Christen zu allen Zeiten der Fall war, als irrumslose, von Gott geoffenbarte und inspirierte Wahrheit angesehen, die für alle Menschen und besonders alle Gläubigen durch die Zeitalter unverändert gültig ist. Auch wenn viele noch von „Inspiration“ sprechen, meinen sie damit etwas grundlegend anderes als die Bibel selbst.

Nach dem Muster der „*narrativen Theologie*“, einer Spielart der Bibelkritik, wird die Bibel überwiegend nur noch als eine sinnstiftende *Erzählung* (engl. *story*) von Menschen angesehen, als eine „Geschichte“, die sich vielseitig ausdeuten läßt und gar keine eindeutige Botschaft an den Menschen mehr enthält. Diese Geschichte kann nach ihrer Auffassung weitergeschrieben und umgeschrieben werden von den Menschen von heute. Sie enthält angeblich keine oder fast keine festgelegte und verbindliche Aussagewahrheit (*propositional truth*). So sagt etwa Brian McLaren:

---

<sup>1</sup> Vgl. zu der folgenden Darstellung auch Carson, *Becoming Conversant With The Emerging Church*. Carson, dessen Buch 2008 bei CLV auf Deutsch erscheint, bietet einige wertvolle Fakten und Zitate; seine Darstellung ist jedoch recht akademisch, und seine Einschätzungen sind leider oft oberflächlich und verharmlosend; sie lassen es an Klarheit und biblischem Bezug fehlen. Es ist nicht nachzuvollziehen, wie er bei einer so offen verführerischen Bewegung wie der Emerging Church von „Stärken“ und „Schwächen“ reden kann. Einige charakteristische Merkmale der Bewegung werden kaum gestreift; hauptsächlich wird ihr Verhältnis zur Wahrheit und zur Postmoderne beleuchtet. Carson selbst ist deutlich vom neuen Evangelikalismus geprägt; von einem solchen Kompromißstandpunkt aus kann man schwerlich zu einem klaren Stand gegen endzeitliche Verführungen kommen. Man vergleiche im Kontrast dazu die deutlichen Worte John F. MacArthurs in *Truth War* („*Der Kampf um die Wahrheit*“).

<sup>2</sup> In seinem Buch *Finding Faith* bekennt McLaren: „Einige meiner gläubigen Freunde meinen, sie hätten das Problem gelöst. Die Bibel (oder die Gita, oder der Koran, oder sonst etwas), sagen sie, gibt direkte Offenbarung von Gott weiter. Deshalb ist sie absolut wahr und vertrauenswürdig und gibt ein sicheres Fundament, auf das alle Erkenntnis gebaut werden kann. (...) Ich kann dieser Logik nicht mehr folgen.“ (S. 56). An anderer Stelle sagt McLaren, er weise den Anspruch zurück, „daß die Bibel oder ein anderes Dokument Gewißheit vermitteln kann“ (S. 47) – zit. n. *Vanguard* 23/2007 S. 4; 5.

<sup>3</sup> Interview mit *Christianity Today*; zitiert n. MacArthur, *Truth War*, S. ix/x.

„Während meiner Suche danach, Jesus und seine Botschaft zu verstehen, als ich begann, die Schichten von Theologie und Geschichte abzutragen und danach trachtete, den Kern der Botschaft von Jesus zu verstehen, erkannte ich zunehmend, **daß im Innersten von alledem eine Erzählung ist**, eine tiefe und großartige Erzählung. **Einige mögen sie einen Mythos nennen, und andere mögen sie einen Tatsachenbericht nennen. Wie immer man das sehen mag [!!], es ist eine Erzählung**, die dem Leben Gestalt und Bedeutung gab. Es war die Erzählung, in der sich Jesus befand.“<sup>4</sup>

Nun ist es offensichtlich, daß große Teile der Bibel im weitesten Sinn erzählenden Charakter haben (so etwa die fünf Bücher Mose, die Geschichtsbücher des AT, die Evangelien und die Apostelgeschichte). Aber ebenso offensichtlich ist, daß sich gerade in diesen „erzählenden“ Büchern ungezählte „Aussagewahrheiten“ finden, in denen Wesentliches über Gott, Seine Ratschlüsse und Seine Sicht der Menschen u. v. m. gesagt wird.

In der biblischen Erzählung ist vielfältige Lehre enthalten. „*Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde*“ ist ebenso Bericht wie Aussagewahrheit. Im 5. Buch Mose finden wir wenig Erzählung und viel Lehre, z. B. über das Wesen Gottes (5,9; 32,3-4) über Gottes Sicht der heidnischen Zauberei (18,9-14) oder über die Zukunft Israels (Kap. 28-30). Wir finden Lehre und viele „Aussagewahrheiten“ etwa in den Psalmen und allen Weisheitsbüchern, in den Propheten (alle biblische Prophetie ist „Aussagewahrheit“ in bezug auf die Zukunft!). In den Evangelien, besonders im Johannesevangelium, finden wir viel Lehre, von den Apostelbriefen ganz zu schweigen.

Wenn man die Bibel also lediglich als „Gottes Erzählung“ bewertet, wird man ihr überhaupt nicht gerecht, sondern hängt einer völlig verzerrten Sicht an. Im Grunde unterscheidet sich diese Sicht nicht viel von der klassischen liberaltheologischen Behauptung, die Bibel sei nur der „Mythos“ Israels bzw. der Gemeinde – „erhaben“, „bedeutsam“, aber nur Rohstoff für das Denken und die Religion, nicht vollkommene Norm.

Wenn wir bedenken, daß das griechische Wort Mythos, das „Geschichte/Erzählung“ bedeutet, auch an entscheidenden Stellen im Neuen Testament vorkommt, wo von Irrlehrern die Rede ist, die sich mit „Mythen“ beschäftigen, dann sollten wir aufwachen!

*„Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden [mythous] zuwenden.“* (2Tim 4,3-4; vgl. auch 1Tim 1,4; Tit 1,14)

In 2Pt 1,16 betont der Apostel, daß das Zeugnis der Apostel und die Bibel insgesamt eben nicht „klug ersonnene Geschichten [mythois]“ sind, sondern das klare, autoritative, inspirierte Wort Gottes (vgl. die folgenden Verse 19-21!).

#### *Ein objektives Verständnis biblischer Aussagen wird geleugnet*

Verbunden mit einer Relativierung der Bibel selbst ist auch die Relativierung der Erkenntnismöglichkeiten für die Gläubigen. Angeblich ist alle Auslegung und alles Verständnis der Bibel nur relativ möglich und völlig abhängig vom kulturellen Verständnishintergrund des Einzelnen, so daß man zu keinen allgemein und objektiv verbindlichen Aussagen über die Bibel und ihre Lehre kommen kann.<sup>5</sup> So sagt etwa eine der Hauptfiguren in *A New Kind of Christian*: „Es scheint, daß wir die Bibel durch die jeweilige Brille sehen, die wir von unserer Kultur bekommen“ (79).

Das steht im klaren Gegensatz zur bibeltreuen Lehre, die anerkennt, daß es aufgrund des überkulturellen, ewigen Offenbarungscharakters der Bibel in den Kernbereichen biblischer Lehre völlige Klarheit und objektiv feststellbare wahre Lehre gibt, die die Gläubigen aufgrund des in ihnen wohnenden Heiligen Geistes auch klar erkennen können, und die auch zur Grundlage der biblischen Gemeinde ge-

<sup>4</sup> *Secret Message*, S. 26.

<sup>5</sup> Will Samson spricht z. B. von „der mangelnden Objektivität, die wir in unserem Verständnis Gottes haben, wenn wir allein die Schrift benutzen.“ (Pagitt/Jones, S. 156). Barry Taylor schreibt: „Der Grund, weshalb herkömmliche Glaubensvorstellungen zur Zeit in Schwierigkeiten sind, besteht darin, daß in der gegenwärtigen Lage Gewißheit verdächtig ist und Heiligkeit neu definiert wird. Wir sollten daran denken, unsere Zwangsvorstellungen von Gewißheit aufzugeben (...) Die Zukunft des Glaubens liegt nicht im Bekenntnis von Gewißheiten, sondern im Ausleben der Ungewißheit (...) Unsere Erklärungen über Glaubensangelegenheiten sind immer fragmentarisch und vorläufig“ (Pagitt/Jones, S. 168).

macht werden muß. So lesen wir am Anfang des Lukasevangeliums: „... damit du die Gewißheit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist“ (Lk 1,4). Der Herr verheißt denen, die an Ihn glauben: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger, **und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!**“ (Joh 8,32). Die wiedergeborenen Gläubigen können die im Wort der Heiligen Schrift geoffenbarten göttlichen Wahrheiten klar erkennen, weil sie der Geist Gottes dazu befähigt:

**„Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muß.“** (1Kor 2,11-14)

Diejenigen, die gerettet werden, kommen auch zu einer klaren Erkenntnis der Wahrheit (1Tim 2,4). Sie können den Willen Gottes und Gott selbst durch das apostolische Offenbarungswort erkennen (Kol 1,9-10). Doch um die Wahrheit zu erkennen, ist Erleuchtung durch Gottes Geist und Buße nötig; der natürliche Mensch ist für die göttliche Wahrheit blind (2Tim 2,25). Und die Bibel sagt, daß es sündige, von ihren Lüsten getriebene Menschen gibt, „die immerzu lernen und doch nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können“ (2Tim 3,7).

Damit wird nicht ausgesagt, daß *alle* Aussagen der Bibel von *allen* Gläubigen klar verstanden werden können (Petrus sagt, daß es in den Briefen von Paulus Dinge gibt, die schwer zu verstehen sind; 2Pt 3,16). Selbstverständlich gibt es manches Geheimnisvolle in der Bibel, das wir erst in der Herrlichkeit bis ins Letzte erkennen und verstehen werden. Aber die grundlegenden Aussagen der Bibel über Gott, den Menschen und das rettende Evangelium, über die Gemeinde und die Zukunft sind klar und für jeden wahren Gläubigen zu erkennen. Wer das leugnet, zerstört das Fundament des biblischen Christusglaubens.<sup>6</sup>

#### *Das gebrochene Verhältnis zur Wahrheit*

Führende Lehrer in der Emerging Church haben in ihrer Stellung zur Bibel das heidnische, lügnerische, antichristliche Denken der gottlosen Postmoderne übernommen. John MacArthur schreibt in seinem Buch *Truth War*: „In der postmodernen Sicht wird Gewißheit als in sich arrogant, elitär, intolerant und unterdrückend angesehen – und deshalb als grundsätzlich falsch. (...) Postmoderne verabscheuen den Anspruch auf Wahrheit. (...) Die Vorliebe des Postmodernismus für Subjektivität gegenüber der Objektivität macht ihn in sich relativistisch. (...) Postmodernisten sind allgemein mißtrauisch gegenüber rationalen und logischen Denkformen. Ihnen gefällt es im besonderen nicht, wenn Wahrheit in einfachen Aussage-Feststellungen [*propositional terms*] erörtert wird.“<sup>7</sup> Demgegenüber hält MacArthur fest:

„Rationalität (der richtige Gebrauch des geheiligten Verstandes durch gesunde Logik) wird nirgends in der Schrift verurteilt. Der Glaube ist nicht irrational. (...) Die Wahrheit ist per Definition niemals in sich widersprüchlich oder unsinnig. Und entgegen einer weitverbreiteten Vorstellung ist es kein Rationalismus, wenn wir darauf bestehen, daß Stimmigkeit eine notwendige Eigenschaft aller Wahrheit ist. Christus ist die fleischgewordene Wahrheit, und Er kann sich selbst nicht verleugnen (2. Timotheus 2,13). Sich selbst verleugnende Wahrheit ist ein absoluter begrifflicher Widerspruch. ‚Keine Lüge ist aus der Wahrheit‘ (1. Johannes 2,21). Logik ist auch nicht ein bloß ‚griechischer‘ Begriff, der irgendwie dem hebräischen Bereich der Schrift feindlich gegenüberstün-

<sup>6</sup> Dieser biblische Grundsatz der Klarheit der Schrift besagt auch nicht, daß das Verständnis der Bibel bei *allen* Gläubigen in allen Punkten *völlig* unabhängig von zeitbedingten bzw. kulturell geprägten Einflüssen wäre; bei fleischlichen, weltförmigen oder unmündigen Gläubigen mögen Tradition, der Einfluß kirchlicher Autoritäten oder andere Faktoren durchaus eine Rolle für ihr Verständnis der Bibel spielen. Aber es ist eine Tatsache, daß die wahren Gläubigen, die sich durch den Geist Gottes leiten lassen, zu allen Zeiten ein klares und übereinstimmendes Zeugnis von den Grundwahrheiten der Bibellehre hatten, wie z. B. das Wesen Gottes, die Schöpfung und der Sündenfall, der Errettung aus Gnade durch den Glauben an Christus. Es gab zu allen Zeiten Gläubige, die unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund die Grundwahrheiten der biblischen Lehre erkannten und festhielten.

<sup>7</sup> *Truth War*, S. 12-13. Obwohl ich nicht mit allen Lehrüberzeugungen MacArthurs einig sein kann, ist dieses Buch ein sehr lesenswerter Beitrag zum Kampf um die Wahrheit der Bibel heute. Es verbindet eine wertvolle Auslegung des Judasbriefes mit einer Kritik des postmodernen Relativismus der *Emerging Church* in der Wahrheitsfrage. Die deutsche Übersetzung ist 2008 im Verlag Mitternachtsruf unter dem Titel *Der Kampf um die Wahrheit* geplant.

de. (Das ist ein verbreiteter Mythos und eine schwerwiegende Vereinfachung, die oft vorgebracht wird, um den Flirt des Postmodernismus mit der Irrationalität zu untermauern.)<sup>8</sup>

Zu Recht weist MacArthur darauf hin, daß die Feindseligkeit auch der „christlichen“ Postmodernen etwas mit ihrer sündhaften Weigerung zu tun hat, die unangenehme, überführende Wahrheit der Bibel anzunehmen:

„Der Grund, der hinter der Verachtung der Postmodernen für Aussagewahrheit steckt, ist nicht schwer zu verstehen. Eine Aussage ist ein Gedanke, der als eine logische Feststellung formuliert wird, die etwas bekräftigt oder bestreitet, und sie ist in einer Weise ausgedrückt, daß sie entweder wahr oder falsch sein muß. Es gibt keine dritte Lösung zwischen Wahr und Falsch. (...) Der ganze Sinn einer Aussage besteht darin, eine Feststellung über die Wahrheit zu einer so makellosen Klarheit zu konzentrieren, daß sie entweder bejaht oder verneint werden muß. Mit anderen Worten, Aussagen sind die einfachsten Ausdrucksformen von Wahrheitscharakter, die benutzt werden, um das Wesen dessen auszudrücken, was wir glauben. Ehrlich gesagt kann der Postmodernismus diese Art von schlichter Klarheit nicht ertragen.“<sup>9</sup>

Der Herr selbst sagte schon voraus, daß es viele geben würde, die Ihn und Seine Wahrheit gerade aus diesem Grund ablehnen würden: *„Darin aber besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden“* (Joh 3,19-20; vgl. 7,7; Röm 1,18).

*„Warum versteht ihr meine Rede nicht? Weil ihr mein Wort nicht hören könnt! Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht“* (Joh 8,43-45).

Die postmoderne Ablehnung aller klaren Aussagekraft der Bibel kommt aus dem Widerwillen des natürlichen Menschen, der ja in seinem Wesen ein Lügner ist (Röm 3,4) und der sein sündiges Wesen nicht eingestehen will. *„Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns“* (1Joh 1,8). Die Bibel verurteilt scharf die Sünder, die *„die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten“* und *„die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschen“* (Röm 1,18.25).

Die Verwerfung der klaren Wahrheit der Schrift, die Auflösung der herzenerforschenden und herzensdurchbohrenden geistinspirierten Aussagen hat verhängnisvolle Folgen bis in alle Ewigkeit. „Den Aussagegehalt des Evangeliums zu verwerfen bedeutet, den rettenden Glauben preiszugeben.“<sup>10</sup> Der postmoderne Angriff auf die Klarheit der Schrift durch die Emerging-Church-Strömung zerstört den biblischen Glauben und bedeutet letztlich den folgenschweren Schritt über die Grenzlinie, den Abfall vom geoffenbarten Glauben an Christus.

#### *Die Bibel ist absolute, von Gott selbst geoffenbarte Wahrheit*

Wir wollen dabei nicht bestreiten, daß die Skepsis der postmodernen Philosophen durchaus angebracht ist, wo es um die Fähigkeit des natürlichen menschlichen Verstandes geht, Wahrheit zu erkennen: Aller menschliche Verstand ist nur zu einer annäherungsweise, notwendigerweise einseitigen und unvollkommenen Erkenntnis fähig. Das ergibt sich schon aus der Begrenzung des Geschöpfes Mensch, der zwar von seinem Schöpfergott Einsicht und Verstand als Gabe empfangen hat, aber doch keinen Anteil an der Allwissenheit und an der vollkommenen Weisheit Gottes hat.

Deshalb ist auch jede naturwissenschaftliche Erkenntnis *relativ*, d. h. annäherungsweise, unvollkommen, vorläufig, der Korrektur durch erweiterte Einsicht und neue Fakten unterworfen. Wir sehen das in der Geschichte der Naturwissenschaften: Die menschlichen Erklärungsversuche für viele Erscheinungen der Natur mußten immer wieder verändert und an neue Erkenntnisse angepaßt werden. Wohl gab es gewisse feste und allgemein beobachtbare „Naturgesetze“, die der Mensch durch seinen von Gott

---

<sup>8</sup> Truth War, S. 13-14.

<sup>9</sup> Truth War, S. 14.

<sup>10</sup> Truth War, S. 15.

gegebenen Verstand finden und formulieren konnte, aber selbst ihre Geltung kann nicht absolut gesetzt werden.

Der sündige Mensch mit seinem gefallenem Verstand kann erst recht die jenseitigen, göttlichen Realitäten, die Wahrheit über Gott gar nicht erfassen. Er tappt geistlich gesehen in der Finsternis. Ohne Gottes Wort wüßten wir Menschen nichts Zuverlässiges über den lebendigen Gott und Sein Heil. Mitten in diese Finsternis aber hat der lebendige Gott geredet, zuerst durch die Propheten, dann durch den Sohn. Er hat Sein WORT gegeben, damit sündige Menschen Ihn erkennen und zur Umkehr finden können. Darin zeigt sich Gottes große Liebe, Barmherzigkeit und Herabneigung zu uns verkehrten, rebellischen Menschen.

Durch die heiligen Schriften der Bibel teilt uns Gott *die* Wahrheit mit, die der gefallene Mensch nicht erkennen kann, für die er blind ist. Die Bibel, das Wort Gottes, ist darum insgesamt *Offenbarung* (gr. *apo-kalypsis*), d. h. Enthüllung, Hinwegnahme der Hülle von göttlichen Wahrheiten, die dem natürlichen Menschen ohne sie verborgen und verhüllt bleiben würden.

Das Offenbarungswort Gottes gibt dem geistlich blinden Menschen Licht über Gott, den Schöpfer, und Sein heiliges, gerechtes Wesen, über die Sünde und Verderbtheit des Menschen, über den Sohn Gottes, Jesus Christus, und Sein vollkommenes Erlösungswerk am Kreuz, über die Errettung allein aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus, über das neue Leben des Gläubigen in Christus und über die Anweisungen für dieses neue Leben.

Im Wort Gottes begegnet der gefallene Mensch einer *höheren Wahrheit* als der, die er mit seinen Sinnen und seinem verfinsterten Verstand begreifen kann. Dieses Wort ist im absoluten, höchsten Sinn WAHRHEIT, so wie dies von keinem Menschenwort gesagt werden kann: „*Dein Wort ist Wahrheit*“ (Joh 17,17). Diese Wahrheit ist uns in von Gott selbst gegebenen Worten mitgeteilt worden, und weil wir Menschen keinen von der Bibel unabhängigen eigenen Erkenntniszugang zu diesen göttlichen Dingen haben, die uns allein in der Bibel mitgeteilt wurden, sind wir darauf angewiesen, uns an den genauen Wortlaut dieser Offenbarung zu halten. Das Wort Gottes, die Bibel ist die einzige Erkenntnisquelle der göttlichen Wahrheit für uns; deshalb ist es auch so überaus wichtig, sie festzuhalten.

Weil wir Menschen nur die Bibel als Wahrheit Gottes haben, und weil der menschliche Verstand untauglich ist, göttliche Dinge zu beurteilen, sind wir von Gott aufgefordert, diese Wahrheit *im Glauben* anzunehmen. Gott erwartet, daß wir Seinem Wort *glauben*, es als wahr annehmen und ihm kindlich-einfältig vertrauen. Denen, die dies tun und aufgrund dieses Wortes den Herrn Jesus Christus als ihren Retter und Herrn im Glauben annehmen, gibt Gott Seinen Heiligen Geist, so daß sie die göttlichen Dinge durch den Geist erleuchtet verstehen können. Alle wahren Gläubigen werden die Bibel so annehmen, wie Paulus es von den Thessalonichern bezeugt: „*daß ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirkt in euch, die ihr gläubig seid*“ (1Th 2,13).

Dieser Glaube, daß die Bibel Gottes vollkommenes Wort ist, stellt das Fundament des wahren Christseins dar; wo dieser Glaube nicht vorhanden ist, gibt es auch kein göttliches Leben, keine Errettung – dort ist Finsternis, Verführung und Verwüstung. Der Glaube sieht in der Bibel die absolute göttliche Offenbarungswahrheit, der er sich ganz anvertraut. Diese wahre Glaubenshaltung gibt GOTT die Ehre, hat GOTT als den einzigen Anker- und Ausrichtungspunkt. Der gläubige Mensch bleibt in ganzer Abhängigkeit von Gott und Seinem Offenbarungswort, vertraut ihm kindlich und sucht aus dieser Abhängigkeit heraus unter der Leitung des Geistes Gottes, dieses Wort zu verstehen und auszuleben. Gottes Wort ist das Absolute und der Mensch ist das Abhängige, Relative, das durch Gottes Wort beurteilt und verändert wird.

### *Der tödliche Betrug der Bibelkritik und die Religionsvermischung*

Der Widersacher Gottes weiß, daß in dieser einfältigen Glaubenshaltung die unbesiegbare Stärke des wahren Christen liegt. Deshalb versucht er die Gläubigen aus diesem gesunden, geistgewirkten Glauben herauszulocken und sie zum Zweifel an Gottes Wort, zum Unglauben zu verleiten. Seine listige Losung ist auch heute noch: „*Sollte Gott wirklich gesagt haben?*“ (1Mo 3,1).

Der Widersacher ist der Vater aller „Bibelkritik“, d. h. aller verstandesmäßigen Infragestellung von Gottes heiligem Offenbarungswort. In der „Bibelkritik“ stellt sich der sündige Mensch mit seinem verfinsterten Verstand über das Wort Gottes und erklärt es zu fehlbarem Menschenwort. Der Mensch in

seiner Vermessenheit wirft sich zum Richter über Gottes Wort auf; er setzt sich und seine armselige Menschenweisheit absolut und erklärt das Bibelwort für relativ, fehlerhaft, irrtümlich und korrekturbedürftig.

Es ist bezeichnend für alle Spielarten der Bibelkritik, auch die „emergente“, daß sie die *Lehre der Apostel*, die von Gott inspirierten Briefe besonders des Apostels Paulus, regelmäßig abwerten und im Endeffekt beiseitesetzen. Frost und Hirsch behaupten: „Wir Evangelikalen haben zu lange Jesus mit paulinischen Augen gelesen, wie es jemand genannt hat. (...) Aber indem wir das Evangelium durch die Briefe lesen, entsteht eine beunruhigende Verzerrung. (...) Wir sollten lieber alle Verfasser in der Schrift durch die Perspektive der Evangelien lesen, einschließlich Paulus“<sup>11</sup>. Damit wird die Tür zu einer verführerischen Umdeutung der Evangelien geöffnet. Es wird verleugnet, daß die Bibel eine fortschreitende Offenbarung ist, und daß Christus selbst feststellte, daß Er vieles zu sagen hatte, was Seine Jünger vor Pfingsten noch nicht aufnehmen konnten, was aber der Geist Gottes sie danach lehren sollte (Joh 16,12-13).

In diesem Sinn sind die Apostelbriefe die von Christus selbst autorisierte verbindliche Grundlage für die Lehre und Verkündigung der Gemeinde und auch für die Auslegung des AT und der Evangelien. Die effektive Beiseitesetzung und Umdeutung der Apostellehre öffnet die Tür für zahlreiche Irrlehren, die in der Emerging Church um sich greifen. Sobald das „*Muster der gesunden Worte*“ (2Tim 1,13) in der Lehre der Briefe ausgeblendet wird, können die Evangelien allen möglichen Mißdeutungen unterworfen werden; das wurde schon in der Charismatischen Bewegung so praktiziert.

Der Betrug der „Bibelkritik“, die Relativierung der biblischen Wahrheit macht aus dem biblischen Christusglauben eine Spielart der heidnischen Religion; eine menschliche Religion mit menschlichen, fehlbaren, auf bloßer Tradition beruhenden „heiligen Büchern“, die ein fehlbares, schillerndes Bild eines heidnischen Gottes zeigt und nur als ein „Weg zu Gott“ unter vielen Anerkennung beanspruchen kann. Wenn der absolute Wahrheitsanspruch und göttliche Offenbarungscharakter der Bibel aufgegeben wird, dann wird auch der herausfordernde Anspruch aufgegeben, daß Jesus Christus der alleinige Weg zu Gott ist, der alleinige Retter aus Sünde und Verderben. Die Botschaft des Evangeliums wird verfälscht, kraftlos und furchtlos, hat keine rettende Kraft mehr. Das solchermaßen entartete Christentum kann ohne weiteres in die große Ökumene der heidnischen Weltreligionen eingeschmolzen werden.

Das finden wir auch bei der Emerging-Church-Bewegung. Bei den Anhängern der Emerging Church enthält die Bibel nur noch relative Wahrheiten; sie haben sich von der Vorstellung einer absoluten, von Gott gegebenen Wahrheit losgesagt und betonen die Unsicherheit und Vorläufigkeit aller Deutungen und Überzeugungen. Sie sehen sich auf einem offenen Weg der Erforschung, des Hinterfragens und Nachdenkens über Gott, der sie in unbekannte Einsichten und Lebensentwürfe führen kann.<sup>12</sup> Dabei betonen sie, daß alle Menschen, ausdrücklich auch andere Religionen und „heilige Texte“, Wahrheiten und gültige Einsichten über Gott besitzen, und wollen von diesen lernen.

Sehr offen sagt dies der ehemalige Muslim und *emergent*-Führer Selmanovic: „Ist unsere Religion die einzige, die den wahren Sinn des Lebens versteht? **Oder legt Gott seine Wahrheit auch in andere Religionen? Nun, das entscheidet Gott und nicht wir.** Das Evangelium ist nicht unser Evangelium, sondern das Evangelium vom Reich Gottes, und was zum Königreich gehört, kann nicht vom Christentum entführt werden. Gott ist souverän, wie der Wind. Er weht dort, wo er will“. Er geht noch weiter: „Die meisten Kritiker eines solchen offenen Christentums sehen ein Problem einer solchen Einbeziehung anderer [*inclusiveness*] darin, **daß sie zugesteht, daß die Wahrheit auch in anderen Religionen gefunden werden kann. Dieses Problem ist für die neu aufkommenden Christen etwas Schönes. Es ist eigentlich gar kein Problem, sondern ein Grund zum Feiern.** (...) Mehr noch, wenn Nichtchristen unseren Gott erkennen können, dann wollen wir aus ihrem Beitrag zu unserem Glauben Nutzen ziehen.“<sup>13</sup>

Ähnliches finden wir auch bei Rob Bell (*Velvet Elvis*, S. 74-75), sowie bei McLaren, der sich durch seinen Helden Neo in *A New Kind of Christian* anerkennend über den Buddhismus äußert: „ (...) daß

<sup>11</sup> Frost/Hirsch, *The Shaping ...* S. 112/113.

<sup>12</sup> Dwight Friesen, einer der bekannteren EMC-Sprecher, sagt: „Ich bin mehr als je zuvor davon überzeugt, daß wir keine Ahnung vom Christentum haben. Ich bin kein rechtläubiger Christ mehr; ich bin kein Protestant. Die Art von Fragen, die wir stellen, ist sehr unterschiedlich von den Fragen, die früher gestellt wurden. Ist das Christentum notwendig? Wessen Religion ist das überhaupt? Was bedeutet es für uns, Christus zu inkarnieren, erlösend zu leben in einer materialistischen Welt?“ (Gibbs/Bolger, S. 117).

<sup>13</sup> Pagitt/Jones, *Emergent Manifesto*, S. 192-196.



mir vieles von dem, was ich verstehe, wunderbar und voller Einsicht zu sein scheint, und dasselbe kann man von den Lehren Mohammeds sagen, obwohl ich damit natürlich auch in manchem nicht übereinstimme“ (62). Bolger und Gibbs berichten über die Gemeinschaft Spencer Burkes:

„Burkes Gemeinschaft ist bereit, von Glaubenstraditionen außerhalb des christlichen Stalls zu lernen. In ihrer Gemeinde gibt es eine buddhistische Familie. Die Gemeinde besuchte gemeinsam einen buddhistischen Tempel. Sie nahmen an einer geführten Meditation zusammen mit dieser Familie teil. Burke feiert die vielen Wege, auf denen Gott geoffenbart wird. Er erkennt an, daß Gott die ganze Zeit mit diesen Leuten war. Die Gemeinschaft feiert andere Überlieferungen (...) und sie sehen sie als geliebte Kinder Gottes“.<sup>14</sup>

## 2. Das emergente andere Evangelium

In der Strömung der Emerging Church breitet sich unterschwellig eine erschreckende Verfälschung des biblischen Evangeliums aus, ein *anderes Evangelium* in Sinne von Galater 1,6-9, das – teils noch versteckt, zunehmend aber offen – die Kernpunkte des biblischen Evangeliums verleugnet. Manche Vertreter der Emerging Church bestreiten dies nach außen und verwenden noch alte evangelikale Worthülsen und Bekenntnisse, obwohl sie innerlich längst von der biblischen Botschaft des Evangeliums abgewichen sind – sie wissen genau, daß diese Irrlehre ihnen Widerstand von den bibeltreuen Gläubigen und den noch konservativeren Evangelikalen einbringen wird. Fast alle in dieser Bewegung dulden jedenfalls stillschweigend, daß in ihrer Mitte von führenden Sprechern das Herzstück des biblischen Evangeliums, das vollkommene Sühnopfer des Herrn Jesus Christus, abgewertet, seines wahren Sinnes beraubt und sogar gelästert wird.

### *Die humanistische Verleugnung des Gerichtes Gottes*

Zahlreiche im Grunde humanistisch-liberal gesinnte Irrlehrer des radikalen Emerging-Church-Flügels verleugnen die völlige Verderbnis und Sündhaftigkeit des natürlichen Menschen, in dem nichts Gutes wohnt, der ein Feind Gottes ist und das Zorngericht Gottes verdient hat. Immer wieder wird betont, der Mensch sei im Kern gut und von der Sünde nur beeinträchtigt. So schreibt Chalke: „Jesus glaubte an das ursprüngliche Gute [im Menschen]! (...) Damit wollen wir nicht behaupten, Jesus würde leugnen, daß unsere Beziehung zu Gott Versöhnung braucht, aber daß er den Gedanken zurückweist, wir wären irgendwie hoffnungslos verdorben. Wenn man die Menschheit als von Natur aus böse und von der Ursünde durchdrungen sieht, anstatt von Natur aus in Gottes Ebenbild geschaffen und im ursprünglichen Guten gebadet, wie sehr dies auch jetzt verborgen ist, so begeht man einen schweren Fehler“ (67).

Ganz ähnlich argumentieren Frost/Hirsch: „Wir müssen den theologischen Zusammenzuckreflex des Christentums in bezug auf den Wert des menschlichen Gutseins ernsthaft überwinden (...). Wir müssen nicht das echte Gute verunglimpfen, um Gott zu ehren“ (138). Diese beiden Autoren gehen so weit, die esoterische Vorstellung der jüdischen Kabbala über den angeblichen „göttlichen Funken“ in allen Menschen (und allen Dingen) in ihre humanistische Irrlehre einzubauen (128). Bell behauptet: „Gott hat uns ‚zu seinem Bild‘ geschaffen. Wir spiegeln die Schönheit und Kreativität und das Wunderbare des Gottes wider, der uns gemacht hat. **Und Jesus ruft uns dazu auf, zu unserem wahren Selbst zurückzukehren. Dem reinen, ganzen Menschen, der wir nach Gottes ursprünglicher Absicht sein sollten, bevor wir vom Kurs abkamen. Irgendwo in Ihnen sind Sie der Mensch, der Sie sein sollten, als Sie geschaffen wurden**“ (142).

---

<sup>14</sup> Bolger/Gibbs, S.132. Interessant ist auch das Zeugnis Dieter Zanders, der bekennt: „Gott brachte mich nach San Francisco, weil ich die Wege kennenlernen mußte, auf denen Gottes Geist unabhängig von Christen wirkt. Gott hat andere Religionen und Anschauungen benutzt, um mich zu sich zu ziehen. Gott wirkt in diesen Religionen auf geheimnisvolle Weise.“ Dwight Friesen berichtet: „In einer Woche nahmen wir uns Zitate von christlichen, hinduistischen und muslimischen Mystikern vor und sprachen darüber. (...) Wir erfuhren, daß die Lehren auf einer mystischen Ebene ähnlich sind. Wie diese Überlieferungen sich dem Mysterium nähern ist sehr ähnlich.“ Bolger/Gibbs, S. 132. Simon Hall offenbart den postmodernen Glaubensrelativismus schon recht offen: „Wir sind sehr christozentrisch; das bedeutet, daß wir zwar Gottes Gegenwart in anderen Religionen und Leuten ohne Glauben anerkennen [!!], aber daß wir immer noch Jesus als die vollkommenste Offenbarung Gottes ansehen und deshalb auch als den sichersten Weg zu Gott“ (S.123).

Wie anders redet da das Wort Gottes, das dem stolzen Menschen klar seine völlige Verderbnis nach den Maßstäben eines heiligen Gottes bezeugt: „Als aber der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, da reute es den HERRN, daß er den Menschen gemacht hatte auf der Erde, und es betrübte ihn in seinem Herzen. Und Gott sah die Erde an, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf der Erde“ (1Mo 6,5-6.12). „wie geschrieben steht: »Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer!“ (Röm 3,10-12); „Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“ (Röm 7,18). Die heute so populäre Irrlehre vom Guten im Menschen entspringt der anmaßenden Selbstgerechtigkeit des Menschen, der gegen Gott und Seine heiligen Urteile rebelliert.

Auch die Schöpfung und die Welt wird nicht wirklich und im biblischen Sinn als gefallen, sondern als im Kern gut angesehen; sie soll „geheilt“ und „erlöst“ werden. Die Bibel dagegen zeigt uns, daß die ganze Schöpfung vom Sündenfall mit betroffen ist und daß auf die gefallene Schöpfung und die gottfeindliche Welt das Gericht Gottes im Feuer wartet, wie es unter anderem der 2. Petrusbrief so ernst bezeugt:

*„Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen Wandel und Gottesfurcht, indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegen-eilt, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden! Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ (2Pt 3,10-13)*

Die Verleugnung der Wahrheit, daß der sündige Mensch und diese ganze Welt dem Gericht Gottes unterworfen ist, steht im engen Zusammenhang mit einer unbiblischen Gottesvorstellung, die immer wieder sichtbar wird. Gott wird völlig verfälscht dargestellt, so als ob Er nur voll bedingungsloser Liebe und Annahme sei, keinerlei Zorn habe und bereit sei, auf jegliches Gericht über die Sünde von vornherein und ohne Vorbedingungen zu verzichten. Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit, Sein gerechter Zorn über die Sünde werden ganz ausgeblendet.

Das geht soweit, daß von mehreren Autoren das in der Bibel festgehaltene Zorngericht Gottes gegen die Kanaaniter, die durch das Volk Israel vertilgt werden sollten, offen als anstößig und angeblich unvereinbar mit dem „Gott der Liebe“ verworfen wird. McLaren schreibt: „Je mehr ich von Jesus lerne, desto mehr schauere ich, wenn ich Abschnitte in Exodus oder Josua lese, wo der Gott der Liebe und des Erbarmens, den mir Jesus bekanntgemacht hat, angeblich befiehlt, was wir heute Brutalität, Chauvinismus, ethnische Säuberungen oder Holocaust nennen würden“ (185).<sup>15</sup>

In dasselbe Horn stößt Rob Bell (36-37). Hier wird die biblische Gottesoffenbarung verworfen, die klar von der furchtgebietenden Heiligkeit und der vollkommenen Gerechtigkeit Gottes redet, und auch von Seinem brennenden Zorn über die Sünde und Seinem unerbittlichen Gericht über alle unbußfertigen Sünder. Der „Gott“ dieser Irrlehrer ist ein falscher, heidnischer Gott, eine leere Wunschvorstellung der Gottlosen, ein Blendwerk des Lügners von Anfang an. Wir finden hier genau das trügerische Gottesbild der „bedingungslosen Liebe und Annahme“, das auch in New-Age-Botschaften vermittelt wird.

### *Irrlehren des Inklusivismus und der Allversöhnung*

Damit logisch verbunden ist die Irrlehre des Inklusivismus bzw. der Allversöhnung. Weil Gott die Welt mit sich versöhnt habe, sei auch Errettung für Menschen möglich, die sich nicht bewußt zu Jesus Christus bekehren und an Ihn glauben. Der Sünder wird so angesehen, als habe er schon Vergebung und Annahme bei Gott, unabhängig von seiner Buße und seinem Glauben an Jesus Christus, was in völligem Widerspruch zur Lehre der Schrift steht.

Diese Verfälschung der biblischen Lehre steht in engem Zusammenhang mit der Irrlehre über das „gegenwärtige Reich Gottes“, die wir im nächsten Abschnitt behandeln; beide Lehren bedingen sich gegenseitig. Rob Bell verkündet diese gefälschte Botschaft sehr offen:

---

<sup>15</sup> *Orthodoxy*, S. 185

„Jesus sagte, daß er, wenn er über die Erde erhöht sein werde, alle Menschen zu sich ziehen werde. Alle Menschen. Überall. (...) **Also gilt diese Wirklichkeit, dieses Vergeben, dieses Versöhnen für jeden. Paulus betonte, daß durch Jesus, als er am Kreuz starb, alles im Himmel und auf der Erde (...) mit Gott wieder versöhnt werden [sollte]'. Alles. Überall. Diese Wahrheit müssen wir uns nicht erst erobern, indem wir etwas dafür tun. Sie trifft bereits zu**“ (136/137).

Mehrere Emerging-Church-Autoren, unter ihnen Spencer Burke, haben sich offen für die Irrlehre der Allversöhnung ausgesprochen. Nanette Sawyer bekennt sich zu ihrer Überzeugung: „Ich glaube, daß alle Menschen Kinder Gottes sind, von Gott geschaffen und geliebt, und daß Gottes mitfühlende Gnade uns allezeit zur Verfügung steht.“<sup>16</sup> Ein einflußreicher Mann in der englischen Emerging Church hat unter einem Decknamen (!) ein vielbeachtetes Buch mit dem Titel *The Evangelical Universalist* („Der evangelikale Allversöhner“) herausgegeben.

Zur Zeit vertreten die meisten maßgebenden Emerging-Church-Sprecher offenkundig eher die Irrlehre des *Inklusivismus*, die eine leichte Abschwächung der Allversöhnung bedeutet. Der Inklusivismus lehrt, daß Gott den Menschen bereits vergeben habe und die Vergebung auch für jeden gültig sei, der sie nicht ganz bewußt ablehnt – auch ohne Bekehrung, Glaube an Jesus Christus und biblische Neugeburt. Folgerichtig sind auch Ungläubige und Anhänger anderer Religionen gerettet und einbezogen in das weite „Reich Gottes“, wie es diese falschen Lehrer verstehen.

Chalke faßt das so zusammen: „Gott nimmt uns an wie wir sind, ohne Gericht und Verurteilung, und er bringt uns allmählich, durch seine Liebe und Annahme, immer mehr dahin, seinen Frieden in unserem Leben zu verstehen und auszuleben. Mit anderen Worten, Annahme geht der Buße voraus und nicht umgekehrt“ (98/99). Auch McLaren verkündigt den Inklusivismus: „Die geheime Botschaft von Jesus in Wort und Tat macht es klar, daß das Königreich Gottes auf eine radikale und skandalöse Weise inklusiv sein wird.“<sup>17</sup> Dazu paßt, daß McLaren ein ganzes Buch geschrieben hat, in dem er die Existenz der Hölle leugnet.<sup>18</sup>

Immer wieder begegnet dem Leser der Emerging-Church-Bücher eine unterschwellige Abwertung der ewigen Errettung des Menschen. Viele Lehrer der Emerging Church behaupten, daß die ewige Errettung und die zukünftige Herrlichkeit des Himmels viel zu sehr überbetont worden sei, und daß es viel wichtiger sei, hier auf der Erde im Sinne des „Reiches Gottes“ zu leben und für eine „bessere Welt“ zu arbeiten. Das zeigt, daß sie weder den Ernst eines ewigen Verlorenenseins erkannt haben noch den unendlichen Wert des ewigen Heils, das der Herr Jesus Christus uns erworben hat.

### *Der lästerliche Angriff auf Christus und Sein vollkommenes Sühnopfer*

Zu solchen falschen Lehren paßt das stellvertretende Sühnopfer des Sohnes Gottes, der für uns am Kreuz die Strafe und den Zorn Gottes trug, nicht. Deshalb wird gerade diese Hauptlehre des biblischen Evangeliums von einigen Emerging-Church-Lehrern auf das übelste angegriffen und verfälscht: Gott sei ja „nur Liebe“ und könne niemals Seinen Sohn bestrafen für etwas, das er nicht getan habe. Gott würde den Menschen ihre Schuld einfach vergeben, ohne daß die Bestrafung Seines Sohnes im stellvertretenden Sühnopfer dazu nötig sei.

Brian McLaren hat es in seinen Büchern vermieden, mehr als indirekte Andeutungen zu diesem Punkt zu machen; er weiß genau, daß er sonst viele Evangelikale vor den Kopf stoßen würde. Wie er wirklich denkt, hat er u. a. in einem Rundfunkinterview mit Leif Hansen ausgesprochen. Er zitiert dort zustimmend einen bekannten christlichen Führer, der ihm gesagt hat: „Das traditionelle Verständnis [des Kreuzes, RE] besagt, daß Gott etwas von uns verlangt, wozu er selbst nicht fähig ist. Gott fordert uns auf, Menschen zu vergeben. Aber Gott selbst kann nicht vergeben. Gott kann nicht vergeben, wenn er nicht jemanden anderes an Stelle der Person bestraft, der er vergeben würde.“<sup>19</sup>

<sup>16</sup> Pagitt/Jones, S. 45; vgl. auch die Buchbesprechung S. xxx.

<sup>17</sup> *Secret Message*, S. 94.

<sup>18</sup> *The Last Word and The Word After That*. San Francisco 2005.

<sup>19</sup> Radio-Interview von Leif Hansen mit Brian McLaren. Ein Transkript des am 1. 8. und 1. 12. 2006 gesendeten Interviews findet sich bei [understandthetimes.org/mclarentrans.html](http://understandthetimes.org/mclarentrans.html). In diesem Interview finden sich noch andere entlarvende Äußerungen McLarens, die ihn als einen Abgefallenen kennzeichnen und hier gar nicht abgedruckt werden sollen, so boshaft und gotteslästerlich sind sie. In *The Story We Find Ourselves In* läßt McLaren eine Figur über den Sühnetod Jesu Christi sagen: „Das klingt wie eine weitere Ungerechtigkeit in der kosmischen Gleichung. Weißt du, das klingt wie göttliche Kindesmißhandlung“ (102). McLa-

Auch Steve Chalke, dessen Buch McLaren ausdrücklich empfiehlt, lästert Gott in seinen Auslassungen gegen das Sühnopfer Christi: „Wie sind wir denn dazu gekommen, zu glauben, daß dieser Gott der Liebe am Kreuz sich plötzlich entschließt, seinen Zorn und Grimm gegen seinen eigenen Sohn zu richten? Die Tatsache ist, **daß das Kreuz keine Form von kosmischer Kindesmißhandlung darstellt – ein rächender Vater, der seinen Sohn für ein Vergehen bestraft, das er nicht einmal begangen hat**“ (182/183).

Hier wird der von der Bibel bezeugten Wahrheit des stellvertretenden Sühnopfers Jesu Christi ein unglaublich bössartiger Sinn unterschoben und der gnädige Gott, der Seinen Sohn für uns dahingab, auf das Gemeinste geschmäht. Es sollte jedem Gläubigen klar sein, daß solche Leute keine Gotteskinder sind, sondern verderbliche Verführer. Diese lästerlichen Aussagen zeigen, daß McLaren, Chalke und die anderen Verfechter solcher Lehren den wahren Gott und Seine Heiligkeit und Gerechtigkeit nie erkannt haben. Der „Gott“ von McLaren und seinen Kollegen ist ein falscher, heidnischer Gott. Diese Irrlehrer haben Gott Seine Heiligkeit und Gerechtigkeit abgesprochen und ihre eigene Sündhaftigkeit nicht wahrhaft erkannt.

Die Bibel zeigt uns deutlich, daß die Gerechtigkeit Gottes es erforderte, daß die Sünde der Menschen bestraft wird. Gott ist der allmächtige und gerechte Regent des Alls; Er muß jede Sünde richten:

*„Aber der HERR thront auf ewig; er hat seinen Thron aufgestellt zum Gericht. Und er wird den Erdbereich richten in Gerechtigkeit und den Völkern das Urteil sprechen, wie es recht ist.“ (Ps 9,8-9)*  
*„Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, welche so etwas verüben (...) Aber aufgrund deiner Verstocktheit und deines unbußfertigen Herzens häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes.“ (Röm 2,2.5)*

*„(...) so weiß der Herr die Gottesfürchtigen aus der Versuchung zu erretten, die Ungerechten aber zur Bestrafung aufzubewahren für den Tag des Gerichts.“ (2Pt 2,9)*

*„Und ich sah die Toten, Kleine und Große, vor Gott stehen, und es wurden Bücher geöffnet, und ein anderes Buch wurde geöffnet, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet gemäß ihren Werken, entsprechend dem, was in den Büchern geschrieben stand.“ (Offb 20,12)*

Die völlige Verdorbenheit des sündigen Menschen und die heilige Gerechtigkeit Gottes, der als Allherrscher jede Übertretung gerecht richten muß, sind die beiden biblischen Lehren, die uns verstehen lassen, daß der einzige Weg, unsere ewige Verdammnis abzuwenden, das stellvertretende Sühnopfer Jesu Christi war. Gott konnte uns nur dann vor dem unvermeidlichen und gerechten Gericht verschonen, wenn ein unschuldiger Mittler unsere Sünden und die dafür die geforderte Strafe an unserer Stelle auf sich nahm. Gott war aus lauter Liebe, Gnade und Erbarmen bereit, Seinen geliebten Sohn als Mensch auf die Erde zu senden, damit Er dieser Mittler und Erlöser würde. Der tiefste Sinn dieses Sühnopfers ist so wunderbar und klar in dem berühmten Wort des Propheten Jesaja ausgedrückt:

*„Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn. (...) Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen.“ (Jes 53,4-6.10)*

Auch im Neuen Testament finden wir diese kostbare Wahrheit an vielen Stellen bezeugt; nur eine sei stellvertretend genannt:

*„Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten, so daß sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, [das wirksam*

---

ren hat auch öffentlich das antichristliche Buch von Alan Jones, *Reimagining Christianity* empfohlen, in dem der Autor die Lehre vom stellvertretenden Sühnopfer Christi eine „abscheuliche Lehre“ nennt.

*wird] durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren (...)*“ (Röm 3,22-25)

Nur weil der Herr Jesus als unser Stellvertreter und Erlöser bereit war, als das Opferlamm Gottes das Zorngericht über unsere Sünden zu tragen und Sein unschuldiges Leben vor Gott hinzugeben und mit Seinem Blut unsere Schuld zu sühnen – nur deshalb können nun alle wahren Gläubigen als Gerechte, Heilige und Geliebte vor Gott stehen und Ihm nahen. Das ist die grundlegendste Wahrheit des ganzen Evangeliums, und wer diese Wahrheit leugnet oder verfälscht, der zieht sich den Fluch und das Gericht zu; er ist ein Abgefallener, auf den das Wort zutrifft:

*„Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muß er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat? Denn wir kennen ja den, der sagt: »Die Rache ist mein; ich will vergelten! spricht der Herr«, und weiter: »Der Herr wird sein Volk richten«. Es ist schrecklich, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“* (Hebr 10,28-31)

Wenn diese verblendeten Heiden Gott einen Vorwurf daraus machen, daß Er Seinen Sohn an Stelle der Sünder leiden ließ, wenn sie die tiefste Liebe Gottes, Sein großes Opfer und Leiden in der Dahingabe Seines Sohnes mit verstockten, herzlosen Worten schmähen – wie wollen sie entrinnen? Wie können sie in ihrer Anmaßung Gott auf ihre Ebene herunterziehen und von Ihm erwarten, Er müsse auch ohne vergeltende Gerechtigkeit „vergeben“?

Wir Menschen werden ja nur deshalb aufgefordert, auf gerechte Vergeltung zu verzichten und bedingungslos zu vergeben, weil wir begnadigte Sünder sind, wie das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht deutlich zeigt. Wir sollen Gott die Vergeltung überlassen (vgl. 1Pt 2,23) und dürfen eben deshalb nicht selbst richten, weil Gott der einzige Richter ist. Wer Gott als gerechten Richter verwirft, hat auch keinen Anteil an Seiner Gnade und Vergebung.

An die Stelle der biblischen Wahrheit von der Wirksamkeit des Kreuzes setzen diese Irrlehrer eine perverse Theorie, die politische Elemente der „Befreiungstheologie“ mit magischem Denken verbindet. Christus habe am Kreuz ein Zeugnis der Gewaltlosigkeit abgelegt und die „negativen Energien“ absorbiert, aber sein Tod habe keine sühnende Wirkung. Chalke schreibt:

*„Auf dem Kreuz ging Jesus die Ideologie an, nach der Gewalt die letzte Lösung ist, indem er ‚die andere Wange hinhielt‘ und sich weigerte, Böses mit Bösem zu vergelten, und willig dessen Auswirkung mit seinem eigenen Leib absorbierte. (...) So wie ein Blitzableiter machtvolle und zerstörerische elektrische Blitze aufnimmt, so saugte Jesus, als er am Kreuz hing, all die Kräfte des Hasses, der Ablehnung, des Schmerzes und der Entfremdung auf, die überall um ihn herum waren“* (179).

Angesichts solcher Äußerungen entlarvt sich das blumige Gerede der Leute, die angeblich unsere Mißverständnisse vom Evangelium richtigstellen und das geheime „wahre Evangelium“ herausfinden wollen, als übelste Gotteslästerung und freche Mißachtung des Höchsten und Kostbarsten, was Gott getan und gegeben hat. Wer solche Dinge sagt oder rechtfertigt und deckt, der ist kein Christ und Gläubiger im biblischen Sinn, sondern ein Antichrist und Abgefallener.

*„Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus; ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt.“* (Phil 3,18-19)

*„Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.“* (Jud 4)

### 3. Die Verfälschung der biblischen Lehre vom Königreich Gottes

Eng verbunden mit der oben beschriebenen üblen Verfälschung des biblischen Evangeliums ist eine verkehrte Lehre vom „Königreich Gottes“. Sie gehört zu den grundlegenden Kennzeichen der ganzen Emerging-Church-Bewegung und begegnet fast überall in ihren Verlautbarungen. Dabei spielen Einflüsse des in der Charismatischen Bewegung verbreiteten Dominionismus eine Rolle, aber auch die Lehren gewisser Theologen wie Dallas Willard und N. T. Wright. Gibbs und Bolger schreiben:

„Die Emerging Churches machen sich, gestützt auf das Werk von N. T. Wright, das Evangelium des Königreiches zu eigen, wie es in Mk 1,15-16 offenbart wird. Zu Beginn der Erzählung des Evangeliums war die gute Nachricht nicht, daß Jesus am Kreuz sterben würde, um unsere Sünden zu vergeben, sondern daß Gott zurückgekehrt war und alle eingeladen waren, mit ihm an diesem neuen Lebensstil teilzuhaben, dieser Erlösung der Welt. Dieses Evangelium sucht die Emerging Church wiederzugewinnen. Ein Führer vertraute uns an: ‚Wir haben uns vollkommen neu programmiert, um die gute Nachricht als ein Mittel zu einem Zweck anzuerkennen – daß das Königreich Gottes hier ist. (...) Wir verabschieden das Kreuz nicht; es ist immer noch ein zentraler Bestandteil. Aber die gute Nachricht ist nicht, daß er starb, sondern daß das Königreich gekommen ist‘“ (54).

Sehr deutlich sagt Dan Kimball, worum es der Emerging Church geht: **„Evangelisation bietet eine Einladung in das Königreich anstatt einen Weg, in den Himmel zu kommen“** (203). McLaren hat ein ganzes Buch, *The Secret Message of Jesus*, geschrieben, um diese „Botschaft vom gegenwärtigen Königreich“ zu propagieren, und Chalkes Buch *The Lost Message of Jesus* hat denselben Schwerpunkt.<sup>20</sup>

Nach McLaren war es das Ziel Jesu Christi, **„eine politische, soziale, religiöse, künstlerische, wirtschaftliche, intellektuelle und spirituelle Revolution anzufangen, die zur Geburt einer neuen Welt führen würde“** (3). **„Der König ist im Königreich, und das Königreich ist hier und jetzt unter uns** – für diejenigen, die Augen haben, um zu sehen, und Ohren, um zu hören. Der König ist gegenwärtig in der Unordnung und dem Chaos des Alltagslebens auf der Erde und bringt Heilung, Sehvermögen, Wahrnehmung, Befreiung, Ganzheit, Wohlbefinden, Bewegung, Gesundheit, Erfüllung, Nahrung, gesunden Verstand und Ausgeglichenheit. Der Einfall des Königreiches Gottes hat begonnen. Wir erleben einen sanften, mitfühlenden Angriff von seiten eines Königreiches des Friedens und der Heilung und der Vergebung und des Lebens“ (60). Rob Bell schreibt:

„Für Jesus waren Himmel und Hölle Realitäten im Hier und Jetzt – genau wie sie es heute noch sind. Er sprach sehr wenig über das Leben jenseits von diesem Leben, denn er verstand das jenseitige Leben als Fortsetzung der Entscheidungen, die wir hier und jetzt treffen. **Für Jesus lautete die Frage nicht: Wie kommt man in den Himmel? Die Frage lautete: Wie bringt man den Himmel hierher?** (...) Als Christ will ich tun, was in meinen Kräften steht, damit sich die Hölle auf Erden nicht ausbreitet. Armut, Ungerechtigkeit, Leid – alles Hölle auf Erden. (...) Für Jesus geht es bei dem neuen Leben, das er bringt, nicht um eine Flucht aus dieser Welt, **sondern es geht um eine Verbesserung dieser Welt, hier und jetzt.** Jesu Ziel ist nicht, in den Himmel zu kommen. Sein Ziel ist es, den Himmel hierher zu holen.“ (139/140)

Im Verständnis der Emerging Church umfaßt das „gegenwärtige Königreich Gottes“ grundsätzlich die ganze Welt, auch die Ungläubigen, die anderen Religionen. Gott sei angeblich gegenwärtig „erlösend“ und „befreiend“ tätig, wirke in der Kultur und Gesellschaft, um Sein Königreich zu verwirklichen. Die Gemeinde sei berufen, bei diesem erlösenden Werk mitzuarbeiten durch erlösendes Handeln, d. h. in erster Linie durch Eintreten für Kunst und Kultur, für die Selbstverwirklichung der Menschen, für sozialpolitische Anliegen, für den Weltfrieden und für den Umweltschutz. Die Gemeinde müsse dem Königreich Gottes dienen und sich so umgestalten, daß sie ganz für das Königreich Gottes da sei. Es gehe um soziale Gerechtigkeit und eine „Transformation“ der Welt. Das wird auch als „Identifikation mit dem Leben von Jesus“ bezeichnet:

Gibbs/Bolger schreiben: „Das Beispiel von Jesus, als er seine Kultur mit dem Königreich konfrontierte, ist vorbildhaft für Emerging Churches. Das Evangelium, das er verkündete, bedeutete, mit Gott zu-

<sup>20</sup> Vgl. die jeweiligen Buchbesprechungen im Anhang.

sammen teilzunehmen an der Erlösung der Welt. Dieses Evangelium machen sich Emerging Churches zu eigen. (...) Emerging Churches demontieren alle Vorstellungen von Gemeinde, die das Werk des Königreiches hindern“ (235/236). „Zuerst und vor allem anderen kommt das Königreich, und die Gemeinde folgt dem. (...) Emerging Churches stellen diese Sichtweise dar, daß das Königreich vor der Gemeinde kommt. Sie sind auf die Annahme gebaut, daß die Mission, die Gott seiner Gemeinde anvertraut hat, darauf ausgerichtet ist, das Königreich zu verwirklichen, indem sie für Gott verfügbar ist und auf die Führung des Heiligen Geistes antwortet. Die Betonung des ‚Evangeliums des Reiches‘ im Unterschied zum ‚Evangelium der Errettung‘ durch die Emerging Churches hat eine neue Lehre von der Kirche hervorgebracht“ (91).

Diese verführerische Lehre ist im Grunde eine aufgewärmte und etwas postmodern ausgestaffierte Fassung des uralten liberaltheologischen „sozialen Evangeliums“, dem es ebenfalls um die „gegenwärtige Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden“ durch soziale und politische Aktivitäten ging - ganz im Gegensatz zu dem Wort des Herrn Jesus, der sagte: „*Mein Reich ist nicht von dieser Welt*“ (Joh 18,36). Dementsprechend werden als Vorbilder dieses falschen „gegenwärtigen Königreiches“, manchmal im selben Atemzug wie Jesus Christus, solche gar nicht wirklich gläubigen politischen Aktivisten wie Martin Luther King, Nelson Mandela, Desmond Tutu – und Mahatma Gandhi genannt.<sup>21</sup>

### *Die biblische Lehre vom Königreich Gottes*

In der Bibel finden wir verschiedene Ebenen und Formen der Königsherrschaft Gottes erwähnt. Wir müssen diese Formen gut auseinanderhalten, sonst geraten wir in Verwirrung und unter Umständen sogar in Verführung hinein; wir wollen deshalb in aller Kürze die biblische Lehre skizzieren. Zunächst einmal können wir von einer allgemeinen und überzeitlichen Königsherrschaft Gottes sprechen. „*Der HERR ist König immer und ewig*“ (Ps 10,16); „*Der HERR thront als König in Ewigkeit*“ (Ps 29,10); „*Der HERR hat seinen Thron im Himmel gegründet, und seine Königsherrschaft regiert über alles*“ (Ps 103,19); „*Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König*“ (Jer 10,10). Gott ist der Allerhöchste, der über allem thront und herrscht, von Beginn der Schöpfung bis in Ewigkeit.

Diese allgemeine Königsherrschaft Gottes schließt jedoch ein, daß Gott für gewisse Zeiten anderen Macht auf der Erde gibt. So ist der Satan im gegenwärtigen Zeitalter noch der „Fürst dieser Welt“ im unsichtbaren Bereich; er übt Macht aus in dieser Welt und beherrscht die Ungläubigen (Joh 12,31; Eph 2,2; 6,12; 1Joh 5,19). Das ist von Gott so geordnet und zugelassen, der in allem die Oberherrschaft behält. Genauso hat Gott in diesem Zeitalter Menschen, in der Regel gottlosen Menschen, Macht auf Erden gegeben (Röm 13,1-4). In dieser Zeit herrscht Gott nur indirekt, im Verborgenen; Er läßt es zu, daß die Menschen die Folgen ihres Abfalls von Ihm ernten und seufzen müssen unter der Macht des Satans und gottloser Herrscher. Die Welt ist in dieser Zeit erfüllt von Ungerechtigkeit und Willkürherrschaft, Leid und Armut, Not und Krankheit, Tod und Verderben. Die Sünde regiert; die Welt ist im Bösen.

Sodann spricht die Bibel an sehr vielen Stellen von einem *zukünftigen unmittelbaren Königreich Gottes* auf Erden, das am Ende der Zeiten durch den HERRN selbst aufgerichtet wird. Dieses Königreich wird dadurch gekennzeichnet sein, daß Gott selbst durch Seinen gesalbten König, den Messias (Christus) auf der Erde unmittelbar herrschen wird; der Satan wird gebunden und entmachtet sein, und die gottlosen Herrscher auf Erden werden gestürzt sein. Zu Beginn dieses Reiches werden ernste und schreckliche Gerichte über die gottlosen Menschen ergehen. Gott wird abrechnen mit all denen, die dem Antichristen gefolgt sind und nicht Buße getan haben über ihre Sünden (2Th 1 u. 2; Offb 6 – 20).

Die dann folgende Königsherrschaft Gottes auf Erden wird eine Zeit des wahren Friedens und der Gerechtigkeit sein. Die ganze Erde und besonders das Land Israel wird sich wunderbarer Segnungen erfreuen. Gott regiert sichtbar und mit unmittelbarer Autorität. Er bestraft die Sünder sofort und belohnt die Gottesfürchtigen. Er schenkt Heil und Heilung, auch eine gewisse Erneuerung der Schöpfung, umfassendes Wohlergehen und reiche Ernten. So finden wir das Königreich Gottes in den Schriften des AT angekündigt, besonders natürlich in den Propheten, aber auch in den Psalmen und an vielen anderen Stellen.

Dieses Reich Gottes war es auch, das der Herr Jesus als der gekommene Messias in Israel ankündigte: „*Nachdem aber Johannes gefangengenommen worden war, kam Jesus nach Galiläa und verkün-*

<sup>21</sup> So z. B. *Secret Message*, 67; 125; *Lost Message*, 127; 136/137.

*digte das Evangelium vom Reich Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!*“ (Mk 1,15-16). Wohl gemerkt: Er sagte nicht, daß dieses Königreich, das die Propheten angekündigt hatten und das Israel erhoffte, bereits gekommen sei. Es war *nahe herbeigekommen* (Lk 10,9), für das Volk in greifbare Nähe gerückt, aber eben noch nicht angebrochen. Es war in einem gewissen Sinn in dem Messias selbst und Seinen Wunderzeichen zu ihnen gekommen (vgl. Mt 12,28; Lk 17,21), aber sie sahen den wirklichen Anbruch dieses Königreiches eben nicht; denn das hätte das Eingreifen des Messias vom Himmel her, das Gericht über alles Böse und den Beginn der realen Friedensherrschaft auf Erden bedeutet.

Der Herr Jesus selbst sprach von diesem Königreich als einem zukünftigen Ereignis (vgl. Lk 13,28-29; Lk 19,11-15), das erst nach Seinem Kreuzestod und Seiner Auferstehung kommen würde (Lk 21,25-33; Lk 22,16-18). Dennoch war allen gläubigen, gottesfürchtigen Israeliten verheißen, daß sie nach ihrer Auferstehung Anteil an dem zukünftigen Reich des Messias haben würden (vgl. Lk 13,28); das war für sie eine wichtige Hoffnung, und in diesem Sinne trifft der Herr auch verschiedene Aussagen, die sich auch auf das zukünftige Reich beziehen (z. B. Mt 19,24; 21,31; Joh 3,3).

Das „*Evangelium vom Reich Gottes*“, das der Herr und Seine Apostel in Israel verkündigten, war die Heilsbotschaft von dem nahen, bevorstehenden messianischen Königreich, das dem Volk Israel durch den Messias selbst angeboten wurde. Dieses Evangelium kündigte also dem Volk Israel *und nur diesem Volk* an, daß es bald in die verheißenen Segnungen der unmittelbaren, in Jerusalem verwirklichten Königsherrschaft des Messias eintreten könne, wenn es Buße tue und glaube. Man beachte, daß der Herr ausdrücklich Seinen Gesandten gebot, diese Botschaft nur dem Haus Israel zu verkündigen, nicht den Heidenvölkern (Mt 10,5-8).

Wir finden diesen Begriff „*Evangelium vom Reich Gottes*“ nur im Zusammenhang mit Israel (bis auf die Ausnahme von Mt 24,14, auf die wir unten noch eingehen). Wenn das Volk Buße getan und den Messias angenommen hätte, dann hätten sie in dieses Königreich eingehen können (vgl. Apg 3,19-21).<sup>22</sup> Nun aber verwarf das Volk als Ganzes seinen Messias. Deshalb wurde das Reich Gottes von ihnen genommen und einem anderen Volk, dem Volk Gottes des Neuen Bundes, gegeben (Mt 21,43; 1Pt 2,10; Tit 2,14).

#### *Das Königreich Gottes und das Evangelium der Gnade in der Heilszeit der Gemeinde*

Nachdem das Volk Israel als Ganzes seinen Messias und das Angebot des Reiches verworfen hatte, setzte Gott Israel für eine Zeit beiseite und verbannte es in die Zerstreuung; nun wurde die Gemeinde als das Volk Gottes unter dem neuen Bund eingesetzt. In der Heilszeit der Gnade ruft Gott Einzelne aus den Juden und Heiden heraus, um sie in Christus zu erretten und zu einem königlichen, heiligen Priestertum für sich zu machen.

Das geschieht durch die Verkündigung des *Evangeliums der Gnade Gottes* (Apg 20,24), das auch „*Evangelium Gottes*“ oder „*Evangelium von Christus*“ genannt wird und insbesondere dem Apostel Paulus geoffenbart wurde (Röm 16,25; 1Kor 15,1; Gal 1,6-16). Dieses Evangelium hatte der Herr vor Seiner Himmelfahrt den Jüngern schon aufgetragen: „*So steht es geschrieben, und so mußte der Christus leiden und am dritten Tag aus den Toten auferstehen, und in seinem Namen soll Buße und Vergebung der Sünden verkündigt werden unter allen Völkern, beginnend in Jerusalem*“ (Lk 24,46-47).

Hier geht es nicht mehr um das kommende Gottesreich (obgleich dieses als Zukunftsverheißung immer Bestandteil der Verkündigung ist), sondern um die Errettung von Menschen aus allen Völkern durch Buße und Glauben aufgrund des vollkommenen Sühnopfers Jesu Christi (vgl. Apg 26,18). Dieses Evangelium umfaßt die Gottheit und Menschwerdung Jesu Christi, Seinen stellvertretenden Opfertod für uns am Kreuz, Seine Auferstehung (vgl. 1Kor 15,1-4) und Seine Verherrlichung und Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit; es verkündigt diese in der Schrift bezeugten Tatsachen und fordert die Menschen zu Buße, Bekehrung und Glauben an den Herrn Jesus Christus auf. Es handelt von der ewigen Errettung des sündigen Menschen aus dem gerechten Zorngericht Gottes aus lauter Gnade.

---

<sup>22</sup> Natürlich ist diese Möglichkeit eigentlich nicht real; Gott wußte, daß das Volk den Messias verwerfen würde; der Kreuzestod Christi hätte dennoch stattfinden müssen, um überhaupt irgendeinem Menschen den Eintritt ins Reich zu ermöglichen. Aber das Angebot des Reiches wurde gemacht.



*Es gibt kein anderes Evangelium, solange die Zeit der Gemeinde währt* (Gal 1,6-7). Das den Juden einst verkündigte „Evangelium vom Reich“ ist heute weder für Juden noch für Heiden gültig; es ist in der heutigen Zeit nicht zur Verkündigung bestimmt, sondern wird erst nach der Entrückung der Gemeinde, kurz vor dem Anbrechen des messianischen Reiches, noch einmal unter allen Völkern verkündet werden (Mt 24,14).

In der Heilszeit der Gnade ist die wahre Königsherrschaft Gottes identisch mit der wahren Gemeinde der Wiedergeborenen (vgl. Joh 3,5; Röm 14,17). Das heißt, Gottes Königsherrschaft erstreckt sich im unmittelbaren und völligen Sinn nur auf diejenigen, die sich durch Buße und Bekehrung freiwillig Christus und Seiner Herrschaft unterworfen haben und die durch die Neugeburt Kinder Gottes wurden.

Darüber hinaus gibt es noch ein „Reich Gottes“ im weiteren Sinn, von dem uns die Gleichnisse in Matthäus 13 Zeugnis geben. Hier ist jeder mit einbezogen, der sich zu Christus bekennt, also auch die große Masse der unbekehrten, nicht wiedergeborenen Namenschristenheit. Sie gehören äußerlich in den weiteren Kreis des Reiches Gottes, was sie nicht errettet, sondern im Gegenteil ihre Sünde und Verantwortung vor Gott größer macht. Ihrem Wesen nach gehören sie nicht in das Reich Gottes, was die Bilder der Gleichnisse (unfruchtbare Saat, Unkraut, großer Baum, Sauerteig) sehr deutlich machen. Die gottfeindliche Welt der Nichtchristen und Angehörigen anderer, götzendienerischer Religionen aber kann in keinem Sinn als Teil des „Königreiches Gottes“ bezeichnet werden; sie ist Teil des Machtbereiches der Finsternis und des Fürsten dieser Welt.

#### *Das verführerische „Evangelium des Reiches“ heute*

Wenn die Führer der Emerging Church ausdrücklich das von Paulus verkündigte Evangelium der Gnade geringschätzen oder sogar als „einseitig“ oder „verkürzt“ verwerfen,<sup>23</sup> so begehen sie damit die Sünde der Häresie – sie verbreiten eine verderbenbringende Irrlehre und ein falsches Evangelium, das niemanden erretten kann und sie unter einen Fluch bringt. Sie behaupten, ihr „Evangelium vom Reich“ sei dasselbe wie das von dem Herrn auf Erden unter dem Volk Israel verkündigte; das ist jedoch nicht wahr.

Der Herr Jesus verkündigte, daß das messianische Friedensreich *für die Juden* nahe herbeigekommen war, und forderte sie auf, Buße zu tun und an Ihn als den Messias zu glauben, damit sie in dieses Reich eingehen konnten. Er verkündigte diese Botschaft auch den Sündern, den Huren und Zöllnern und hatte zu diesem Zweck auch Umgang mit ihnen – aber die falschen Lehrer der Emerging Church verschweigen, daß der Herr immer klar sagte, daß Buße, klarer Bruch mit der Sünde, und Glaube an Ihn die Vorbedingung für den Eingang in das kommende Reich waren. Dieses Reich war überhaupt nicht so „inklusiv“, wie behauptet wird – immer wieder droht der Herr damit, daß diejenigen, die nicht Buße tun, draußen sein werden, und das war die große Mehrheit des damaligen Volkes. Der Herr sagt klar, daß Seine wahren Nachfolger, die das Reich erben, nur eine „kleine Herde“ sein würden (Lk 12,32).

Das emergente Falschevangelium vom „gegenwärtigen Königreich“ verfälscht die biblische Wahrheit in mehreren entscheidenden Punkten:

1. Es erstreckt sich angeblich auf die ganze Welt, ausdrücklich auch auf die gottlose Kultur (z. B. die Pop- und Rockmusik, die Künste, die Discotheken), auf die Ungläubigen, die New-Age-Bewegung und die anderen Religionen, auf Politik und Wirtschaft; überall dort ist angeblich Gott am Wirken und „erlöst“, „befreit“ und „heilt“ schon jetzt die ganze Welt – und zwar ohne biblische Buße und Glauben an Jesus Christus. Die Bibel unterscheidet aber ganz klar zwischen der gottlosen Welt, die in der Finsternis ist, und den Menschen, die durch Buße und Glauben zum Reich des Lichts, zum Reich Gottes durchgedrungen sind.

2. Es verleugnet die klare biblische Botschaft, daß am Ende dieser Heilszeit ein ernstes und gewaltiges Gericht über diese böse, gottlose Welt gehen wird:

*„Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb in der Nacht; dann werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen. Da nun dies alles aufgelöst wird, wie sehr solltet ihr euch auszeichnen durch heiligen*

---

<sup>23</sup> Gibbs/Bolger zitieren Dieter Zander, der sich, durch Willard verleitet, dem „Evangelium des Reiches“ zuwandte: „Mein ganzes christliches Leben lang war ich von einem fremdartigen Evangelium [d.h. dem Evangelium der Gnade!!] entführt worden“ (55).

*Wandel und Gottesfurcht, indem ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und ihm entgegen-  
eilt, an welchem die Himmel sich in Glut auflösen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen wer-  
den! Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Ge-  
rechtigkeit wohnt.“ (2Pt 3,10-13)*

Stattdessen wird eine völlig unbiblische rosige Perspektive gezeichnet. Tony Jones sagt über die Zukunftssicht der Emerging Church: „Wenn es *eine* zentrale Überzeugung gibt, die deutlich greifbar ist, so ist das eine Eschatologie [= Lehre von den zukünftigen, letzten Dingen, RE] der Hoffnung. Damit meine ich, daß die Leute, die bei der Emerging Church rumhängen, dazu neigen, in Gottes Zukunft Gutes und Licht zu sehen, nicht Finsternis und Zähneknirschen. (...) Gottes verheißene Zukunft ist gut, und sie erwartet uns und lockt uns vorwärts. Wir sind gefangen in dem Traktorstrahl [ein magischer Transportstrahl in der Science Fiction, RE] von Erlösung und Neuschöpfung, und es hat keinen Sinn, dagegen zu kämpfen, deshalb können wir auch gleich mitarbeiten“ (130).<sup>24</sup>

3. An diesem „inkluisiven Reich“, das oft als „alternativer, jesusähnlicher“ Lebensstil im Sinne der Bergpredigt dargestellt wird, kann jeder sich beteiligen, auch ohne Buße und rettenden Glauben an Christus. Ungläubige sind ausdrücklich aufgefordert, mitzumachen und sich an der „alternativen Anbetung“ sowie an „erlösenden Handlungen“ zur „Verbesserung der Welt“ zu beteiligen. Ein „Reich Gottes“, in dem der verpönte „Dualismus“ (Gegensatz zweier Grundsätze) von Licht und Finsternis ausgeblendet ist (vgl. 2Kor 6,14-18!), ist aber in Wahrheit das Reich des Gottes dieser Welt, nicht die biblische Königsherrschaft des heiligen Gottes.

4. Die Emerging Church stellt dieses Reich auch als eine politisch-gesellschaftliche Revolution dar, als Verwirklichung von Friede und Gerechtigkeit in dieser Welt schon jetzt. Dabei sind sie offen für Zusammenarbeit mit allen möglichen weltlichen gesellschaftlich-politischen Gruppen – z. B. mit Buddhisten, Marxisten, New Agern. Charakteristisch ist die offene Bewunderung von Martin Luther King, der sozialistisch gesinnt war und das biblische Evangelium verleugnete, sowie des Hinduisten Gandhi und seiner „jesusähnlichen“ gewaltlosen Widerstandsbewegung.

5. Jedes „Reich“, das nicht der wiederkommende Herr Jesus Christus persönlich nach der Schrift (d. h. mit Gericht in Feuerflammen) aufrichtet, sondern das von Menschen anstatt von Christus hier und heute verwirklicht werden soll, ist nicht das echte Reich Gottes, sondern eine heidnische Fälschung. Wir dürfen nicht vergessen, daß, bevor unser Herr vom Himmel her in Macht und Herrlichkeit Sein Reich aufrichtet, zuerst ein anderes Reich aufgerichtet werden muß, das Reich des Antichristen, der sich „christlich“ und „menschfreundlich“ geben wird, aber sein Reich in Rebellion gegen den wahren Gott baut. Dieses pseudochristliche Reich tritt wahrhaft „hier und jetzt“ schon in Erscheinung, und man braucht weder Glaube an Christus noch Erlösung von seinen Sünden, um dort „mitzumachen“. Letztlich ist das „Königreich Gottes“ der Emerging Church eine Spielart des „neuen Zeitalters“ der New-Age-Bewegung und führt Menschen in das Reich des Antichristen.<sup>25</sup>

## 4. Die „inkarnatorische“ Mission der Emerging Church in der Welt

Ein starker Akzent in den Verlautbarungen der Emerging Church liegt auf ihrem Selbstverständnis, auf eine neue Weise in die Welt ausgesandt zu sein, um dort das Reich Gottes zu verkörpern und Menschen mit dem „Königreichsleben“ in Berührung zu bringen. Dieses oft „missional“ genannte Verständnis wird deutlich abgegrenzt gegenüber evangelikalischen Vorstellungen von Mission, die als falsch oder unzureichend abgelehnt werden. Die zugrundeliegenden Lehren haben die Führer der Emerging Church im wesentlichen aus dem Gedankengut des Ökumenischen Weltrates der Kirchen und der

---

<sup>24</sup> Pagitt/Jones, S. 130.

<sup>25</sup> McLaren betont in *Secret Message* den New-Age-Begriff „neue Weltordnung“ (23; 31), ebenso den verwandten Begriff der „Transformation“. Auch andere Sprecher dieser Bewegung verwenden immer wieder das Vokabular des New Age im Zusammenhang mit ihrer Version des „Reiches“ (u. a. *holistic* / ganzheitlich; *change agent*).

katholischen Kirche geborgt, vermittelt durch das Schrifttum der liberalen Theologen Lesslie Newbigin und David Bosch, die beide eine große Rolle im ÖRK spielten.<sup>26</sup>

### „*Missio Dei*“ und missionales Selbstverständnis

Grundlegend ist dabei die Vorstellung von der *missio Dei*, von der „Sendung Gottes“, der die Welt heilen und mit sich versöhnen wolle – wobei hier nicht der in der Bibel geoffenbarte Retterwille Gottes gemeint ist, der zur Verkündigung des Evangeliums der Gnade führt, sondern ein allversöhnerisch-politisch verstandenes angeblich erlösendes Wirken Gottes in der ganzen Welt, in der Politik, Kultur und anderen Religionen, das die Welt allmählich zu Gott ziehen und dem „Reich Gottes“ zum Durchbruch verhelfen solle.

Gibbs und Bolger berichten: „Die *missio Dei* ist in der Welt, und Christen haben die Gelegenheit, mit Gott teilzuhaben in diesen erlösenden Aufgaben. Simon Hall begründet die Arbeit von *Revive* (Leeds, U.K.) in der Mission Gottes: ‚Ich sehe *Revive* eindeutig als missional, wobei das verstanden werden muß als Teilnahme an der *missio Dei*, die ich für breiter, weiter und höher halte als unser übliches Verständnis dieses Begriffs‘. (...) Die *missio Dei* geht der Kirche voran, und deshalb geht es nicht darum, wohin man Gott bringen oder mitnehmen soll, sondern darum, Gott dort zu finden, wo er am Wirken ist und an der Erlösung teilzunehmen entsprechend der von Gott gegebenen Fähigkeiten und Begabungen“ (52).

Dahinter steckt eine schwerwiegende Irrlehre über Gottes Verhältnis zu der gefallenen, gottfeindlichen, sündigen Welt. Es wird so getan, als gebe es keinen unversöhnlichen Gegensatz zwischen Gott und der Welt mehr, als sei die Welt schon im vollen Sinn mit Gott versöhnt, und Gott wolle sie nun schrittweise, prozeßhaft „erlösen“, für sich gewinnen (*redeem/redemptive* sind die Schlüsselwörter), heilen und „gut machen“, wobei er die Kirche, aber auch Ungläubige und andere Religionen dazu benutze.

Unterschwellig steckt bei einigen in der Emerging Church hier noch eine tiefergehende Irrlehre dahinter, nämlich die heidnische Vorstellung, als sei Gott in allen Dingen zu finden, auch in allen sündigen Menschen. Frost und Hirsch vertreten diese Irrlehre ganz offen: „Eigentlich gibt es so etwas wie ein Suchen Gottes gar nicht, weil es nichts gibt, in dem er nicht zu finden ist.“<sup>27</sup> Auf jeden Fall ist nach dieser Irrlehre der „Dualismus“ zwischen dem heiligen Gott und der sündigen Welt überwunden (eine typische New-Age-Vorstellung!); Gott ist angeblich ganz für die Welt und in ihr am Werk, und die „missionale Kirche“ kann sich ebenfalls ungehemmt mit der Welt verbinden und verschmelzen.

In diesem Sinn bedeutet „missional“ eine deutliche Gegenposition gegen den von bibeltreuen Christen aus der Heiligen Schrift abgeleiteten „Missionsauftrag“. Dieser hat das Evangelium von der ewigen Errettung durch Jesus Christus zur Grundlage, das ja von der Emerging Church beiseitegesetzt wird; er besteht darin, diese in der Heiligen Schrift geoffenbarte Rettungsbotschaft verlorenen Sündern zu bezeugen und zu verkündigen, um sie zur Bekehrung zu führen, das heißt auch: sie herauszurufen aus der Welt und ihrem Sündenleben, damit sie in die heilige, von der Welt abgesonderte Gemeinde Gottes kommen, wo sie Gott als Priester dienen.

Dieser biblische Auftrag zur Evangelisation wird von den Sprechern der Emerging Church mit beißender Kritik, Abscheu und Spott bedacht. Ihr Verständnis von „Mission“ ist es, durch hingebungsvollen Dienst an Menschen, durch gelebte Gemeinschaft und sozial-politisch-kulturelle Aktivitäten Menschen näher zum „Königreich“ zu bringen, sie mit einzubeziehen in „Königreichsaktivitäten“, indem man sie annimmt, wie sie sind und ihnen bezeugt, daß Gott sie auch schon angenommen hat.<sup>28</sup>

Der Unterschied zwischen Sündern und Heiligen, zwischen gläubig und ungläubig, wiedergeboren und tot in Sünden wird bewußt verwischt; man tut so, als gebe es kein „drinnen“ und „draußen“ (vgl. aber 1Kor 5,12; Eph 2,12). Hier liegt ein andersartiges, falsches Evangelium zugrunde, ein anderes,

<sup>26</sup> Bosch und Newbigin werden in fast allen EMC-Büchern als wichtige Anreger genannt. Bei Bosch kann man im 3. Teil seines Buches *Transforming Missions* fast alle Gedanken der Emerging Church-Sprecher wiederfinden und nachverfolgen, wie sie in den Debatten des ÖRK und den Arbeiten liberaler und katholischer Theologen entstanden sind.

<sup>27</sup> Frost/Hirsch, S. 144. In diesem Buch findet sich auch die mit aufschlußreichste Erläuterung der EMC-Vorstellungen von „missionalem“ und „inkarnatorischem“ Wirken; wir beziehen uns in diesem Abschnitt darauf.

<sup>28</sup> Si Johnston sagt: „Wir verstehen unter Schalom/Wiederschöpfung/Errettung, daß im Hier und Jetzt Wohlbefinden in jeder Ebene der Existenz der Leute zustandekommt“ (Gibbs/Bolger S. 142/143).

häretisches Missionsverständnis und letztlich auch ein anderer, unheiliger, heidnisch-toleranter Gott, der mit dem Gott der Bibel nichts gemeinsam hat.

### *„Inkarnatorische“ Mission und ihr Verhältnis zur weltlichen Kultur*

Ein Schlüsselwort in dem besonderen Missionsverständnis der Emerging Church ist der Begriff „inkarnatorisch“ [etwa = „fleischwerdend“]. Darunter verstehen sie, daß die emergenten Christen, weil Jesus Christus ins Fleisch gekommen war, sich nun radikal mit den unbekehrten, sündigen Menschen einsmachen und sich an sie anpassen sollten. Dabei betonen sie einseitig die Menschwerdung Jesu Christi, ohne zu beachten, daß Er zwar vollkommener Mensch geworden war, doch ohne Sünde, und daher „heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert“ (Hebr 7,26). Letztlich steckt vermutlich bei einigen Irrlehrern der Emerging Church auch eine weitergehende böse Lehre über Christus dahinter, die dem Herrn eine Sündennatur zuschreibt oder gar Seine wahre Gottheit leugnet, aber hier halten sich die Autoren sehr bedeckt und verwenden zweideutige Formulierungen.

Auf jeden Fall sehen sie in der „Inkarnation“ den Freibrief und Auftrag, sich völlig der Welt und ihrer sündigen Umgebung anzupassen und als „Christen“ „im Fleisch“ zu leben (vgl. Röm 8,5-9.12-13). Die biblische Lehre von der Heiligung, vom Mitgekreuzigtsein des Gläubigen mit Christus, von der Selbstverleugnung wird völlig verleugnet und ins Gegenteil verkehrt. Die Parallele zwischen der Fleischwerdung des Sohnes Gottes und der angeblichen Mission der Christen ist übrigens eine rein philosophisch-theologische Theorie, die keinerlei Grundlage in der Apostellehre hat.

In der Praxis bedeutet „Inkarnation“, daß emergente „Christen“ einen sündigen weltlichen Lebensstil pflegen, daß Alkohol, unreine und vulgäre Äußerungen, Ravemusik und ekstatischer Tanz, falschreligiöse Rituale und gotteslästerliche Kunstobjekte Bestandteile der „inkarnatorischen Gottesdienste“ sein können, daß unverheiratet zusammenlebende Pärchen, Homosexuelle und alle möglichen anderen in Sünde lebenden Leute selbstverständlich aufgenommen werden und bei der „alternativen Anbetung“ und dem „erlösenden Handeln“ der Gemeinschaften voll mitmachen dürfen.

„Inkarnatorischer Lebensstil“ bedeutet nach diesen Lehren, den (ihrer Auffassung nach) verhängnisvollen „Gegensatz von Heilig und Weltlich“ (*sacred/secular split*) zu überwinden – nicht etwa durch biblische Heiligung als Absonderung vom Weltlichen, sondern durch radikale Verweltlichung und Entheiligung des Heiligen. Hierzu führen Gibbs/Bolger einen charakteristischen Ausspruch an: „Nichts ist so weltlich, daß es nicht heilig sein kann, und das ist eine der tiefsten Botschaften der Inkarnation“.<sup>29</sup>

Diese verkehrten Lehren dienen als Freibrief für zahlreiche nicht wiedergeborene Scheinchristen, ihr Fleisch und ihre Weltförmigkeit unter dem Deckmantel „christlicher Mission“ ungehemmt auszuleben. Wie anders lesen wir es in der Bibel, wo der Apostel Paulus von sich bezeugt:

*„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“ (Gal 2,20)*

*„Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ (Gal 6,14)*

Für den Herrn Jesus gehörte es zu den Grundbedingungen echter Jüngerschaft: *„Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden“ (Mt 16,24-25)*. Echte Zeugen Jesu Christi sollen in Heiligung und Absonderung von dieser Welt leben; sie folgen nicht ihren weltlichen Lüsten und Begierden und leben nicht nach dem Fleisch, sondern sie leben im Geist und töten die sündlichen Begierden des Fleisches.

<sup>29</sup> Madeleine L'Engle, *Walking on Water*; zit. n. Gibbs/Bolger S. 65. Ben Edson sagt: „Wir benutzen weltliche Musik in der Anbetung, ebenso Filme und Literatur“ (67). Gibbs/Bolger erklären: „Emerging Churches wollen das Evangelium Fleisch werden lassen, verkörpern und jenseits der Kultur des gedruckten Wortes ausdrücken, jenseits des linearen Ansatzes der Moderne. So spielt man in Emerging Church-Gottesdiensten weltliche Musik, ändert aber die Bedeutung (nicht unbedingt die Worte) dieser Lieder. So ähnelt die Kirche dem Rest ihres Lebens. Anstatt die Kirche zu entweihen, wird die weltliche Musik heilig, und deshalb wird der Rest ihres Lebens ebenfalls heilig. Für (...) diejenigen, die mit der alternativen Anbetungsbewegung im UK verbunden sind, ist Musik christlich, wenn sie damit Gott verherrlichen, nicht wegen der Lyrik oder weil ein Christ sie schrieb oder spielte. Alle Dinge können heilig gemacht werden, wenn sie Gott gegeben werden, ob sie ‚weltlich‘ sind oder nicht“ (73).

Die Hintergründe der „inkarnatorischen“ Lehren beleuchtet ein britischer EMC-Sprecher:

„Was eine bedeutende Rolle bei den neuen Formen von Kirche spielt, ist einfach der Wunsch von Leuten, die ihr Leben lang Christen waren [!], ihre zwei Welten sinnvoll zu verbinden: ihre Kirche und ihre Kultur [d.h. meist die Techno- und Raveszene, RE]. Diejenigen, die am meisten wegen des Mangels an Verbundenheit mit der Kultur besorgt sind, der in der Kirche herrscht, das sind die Kinder der Leute in der Kirche. Schau dir die Führer der alternativen Anbetungsszene an: Fast alle sind Kinder einflußreicher Christen. Diese Kinder wollen nicht länger kulturelle Außenseiter sein. Sie möchten ihre zwei Welten zusammenbringen. Sie suchen Authentizität, und wenn sie das tun, müssen sie der Unstimmigkeit ein Ende machen.“<sup>30</sup>

Gibbs/Bolger erklären: „Für Emerging Churches gibt es nicht länger irgendwelche schlechten Orte, schlechte Leute oder schlechte Zeiten. Alles kann heilig gemacht werden. Alles kann Gott in Anbetung gebracht werden. Alle modernen Dualismen können überwunden werden“ (67).

„Inkarnatorisch“ bedeutet nach dem Verständnis der Emerging Church eine starke Anpassung und Einfügung in die bestehende (weltliche) Kultur, die auch „Wirtskultur“ genannt wird. Diese Kultur wird weitgehend neutral betrachtet; man gesteht zu, daß sie auch Züge der „Gefallenheit“ an sich hat, aber andererseits zeige sie auch Spuren von Gottes erlösendem Wirken und sei wichtig und positiv für die emergenten Gemeinschaften. Das bezieht sich auch auf Subkulturen und besondere Zielgruppen. So berichten Frost/Hirsch etwa von „Pionieren“, die eine „Gemeinschaft“ unter bestimmten Ravern in Australien gründen wollten und deren Kleidung und Sprache übernahmen und inzwischen so „akzeptiert“ sind, daß sie bei weltlichen Parties gebeten werden, als DJs aufzutreten.

Andere „Pioniere“ gingen unter Muslime und übernahmen deren Sitten, Kleidung und Sprache und beten mit ihnen in der Moschee Allah an, um ihnen dabei „von Jesus zu erzählen“ (93). Sie berichten auch von einem „inkarnatorischen Missionar“, der Gemeinschaften von „messianischen Muslimen“ gründet, die offiziell Muslime bleiben, mit den anderen Muslimen in die Moschee gehen und gleichzeitig in geheimen Treffen christliche Gemeinschaft haben (91-93).

Andere Emerging-Church-Gruppen betreiben gemeinsame Projekte mit weltlichen Einrichtungen, machen „Gottesdienste“ in Kneipen, Bars oder Discotheken, verwenden bewußt weltliche Rock- und Technomusik, weltliche Kunst oder Lyrik in ihrer „Anbetung“ oder fordern Ungläubige dazu auf, sich an ihren Projekten zu beteiligen. Sie verfolgen den völlig unbiblischen Grundsatz, Ungläubige erst einmal voll in ihre Gemeinschaft aufzunehmen und zu erwarten, daß sie irgendwann aufgrund des Erlebnisses der Gemeinschaft ihr Leben ändern und „Christen werden“.

Wirkliches Evangeliumszeugnis ist damit unvereinbar und wird auch abgelehnt. Gibbs/Bolger bezeugen: „Für viele hat das Wort ‚Evangelisation‘ einen üblen Beigeschmack“ (131). Statt der Verkündigung und des Zeugnisses wird der „Dialog“ bevorzugt, und zwar als wirklich offener, „demütiger“ Dialog. So wird von *ikon* in Belfast berichtet: „Ihr Evangelisationsprojekt ist das Gegenteil von den meisten Formen von Evangelisation. Sie besuchen Leute von anderen Glaubensrichtungen und Spiritualitäten und lassen sich selbst evangelisieren, um mehr über andere Lebenswege zu erfahren.“

Ihr Gründer Peter Rollins sagt über den Dialog mit Anhängern von anderen Religionen: „Wir spielen den Gedanken, daß Christen Gott haben und alle anderen nicht, herunter, indem wir versuchen, uns auf in beide Richtungen offene Gespräche einzulassen. Das bedeutet nicht, daß wir in Relativismus verfallen sind [!], weil wir immer noch an die Einzigartigkeit unserer Tradition glauben, **aber wir glauben, daß sie uns lehrt, für alle offen zu sein. Wir sind also echt offen dafür, daß wir in Teilen oder vielleicht in allen unseren Glaubensüberzeugungen falsch liegen** – gleichzeitig sind wir ihnen aber ganz verpflichtet“ (132).

### *Auftrag und Stellung der wahren Gemeinde in der Welt*

Wie sind diese Lehren von der Bibel her zu beurteilen? Die Gemeinde Gottes hat ohne Zweifel den Auftrag, das Evangelium von Christus in der Welt zu bezeugen. „*Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt*“ (Joh 17,18). Aber dieses Zeugnis muß immer in Übereinstimmung mit ihrer von Gott gegebenen Stellung und Berufung geschehen, wie sie in den Apostel-

<sup>30</sup> Andy Thornton, zit. in Gibbs/Bolger, S. 75. Simon Hall sagt: „Revive setzt sich hauptsächlich aus Leuten zusammen, die nicht in eine ‚normale‘ Gemeinde gepaßt haben. Sie waren zu zynisch, zu rebellisch, zu radikal, zu charismatisch“ (S. 273).

briefen geoffenbart wird. Die wahre Gemeinde der wiedergeborenen Kinder Gottes ist berufen, ein heiliges Priestertum für Gott zu sein und in Heiligung zu leben, wie uns der 1. Petrusbrief bezeugt:

*„Als gehorsame Kinder paßt euch nicht den Begierden an, denen ihr früher in eurer Unwissenheit dientet, sondern wie der, welcher euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel. Denn es steht geschrieben: »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig!«“ (1Pt 1,14-16)*

*„Da ihr zu ihm gekommen seid, zu dem lebendigen Stein, der von den Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt und kostbar ist, so laßt auch ihr euch nun als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, als ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.“ (1Pt 2,4-5)*

Die wahre Gemeinde ist aus der Welt herausgerufen und herausgerettet; sie gehört nicht mehr zu dieser Welt. Ja, wenn sie ihrer Berufung gemäß lebt, so wird die Welt sie hassen – das ist das genaue Gegenteil von dem, was die Irrlehrer der Emerging Church anstreben.

*„Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum haßt euch die Welt.“ (Joh 15,19)*

*„Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt haßt sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt nimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin.“ (Joh 17,14-17)*

Der biblische Begriff von „Welt“ umfaßt aber grundsätzlich auch die menschliche „Kultur“ – das Denken, die Lebensweise, das Verhalten und die Sitten, die Religionen und Lehren der gottfernen Menschen. All das trägt den Stempel der Sünde und Gottentfremdung, der Auflehnung der abgefallenen Menschengeschöpfe von ihrem Gott.

Ohne Zweifel gibt es innerhalb der „Kultur“ (diesen Begriff kennt die Bibel nicht) auch viele Elemente, die in der Praxis von einem Gläubigen einfach übernommen und benutzt werden können (1Kor 7,31), weil sie mit dem Glauben an Christus nicht unvereinbar sind – etwa die jeweilige Sprache und Schrift eines Volkes, den Stil des Hausbaues oder der Kleidung, soweit sie nicht unzüchtig ist, gewisse Umgangsformen oder Gebräuche, technische Mittel usw.

Auf der anderen Seite sind viele Elemente der „Kultur“ tatsächlich „Welt“ im gottfeindlichen, sündigen Sinn, und gläubige Christen müssen sich davon fernhalten und christusgemäße Alternativen finden. Das gilt nicht nur für den ganzen Bereich der Religion und des Götzendienstes, des Aberglaubens und der Zauberei, sondern auch für Kleidung und Sitten, soweit sie sündig sind, für den Gebrauch der Sprache, für die Meidung von Tanz, Theater und heidnisch-dämonischer Musik, für die Abkehr von unbiblischen Wertvorstellungen und Gebräuchen (z. B. Ehescheidung und Hurerei; Lüge und Betrug im Geschäftsverkehr; Mißachtung von Frauen oder Niedriggestellten; Korruption; aber auch Fluchen und Schwören, Haartracht, Begräbnis- und Trauersitten usw.).

Die Bibel lehrt ganz klar, daß ein wahrer Gläubiger all die sündigen Verhaltensweisen seines heidnischen Vorlebens radikal ablegen soll und sich in der Nachfolge Jesu Christi klar von seiner sündigen Umgebung trennen und abheben soll:

**„Denn es ist für uns genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens nach dem Willen der Heiden zugebracht haben, indem wir uns gehen ließen in Ausschweifungen, Begierden, Trunksucht, Belustigungen, Trinkgelagen und frevelhaftem Götzendienst. Das befremdet sie, daß ihr nicht mitlauft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie; sie werden aber dem Rechenschaft geben müssen, der bereit ist, die Lebendigen und die Toten zu richten.“ (1Pt 4,1-5)**

**„Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, daß ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier.“ (Eph 4,17-19)**

Das klingt grundlegend anders als das Geschwätze in der Emerging Church über die „Überwindung des Dualismus“ und der „Trennung zwischen Heilig und Weltlich“. Was die falschen „Nachfolger Jesu“ dort tun, ist genau das, was Gottes Wort hier verurteilt: Sie laufen mit den Ungläubigen in denselben heillosen Schlamm hinein, damit sie „Spaß haben“ und von ihren sündigen Freunden nicht verlästert werden.

Die Trennung zwischen Heiligem und Weltlichem hat Gottes Wort selbst geoffenbart; Gottes Wort ist es, das die Sünden der Menschen als unrein, unheilig und unvereinbar mit dem heiligen Gott bezeichnet; Gottes Wort lehrte schon im Alten Testament diesen grundlegenden Unterschied: *„damit ihr einen Unterschied macht zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen, zwischen dem Unreinen und Reinen“* (3Mo 10,10; vgl. Hes 22,26!). Aber wir finden dasselbe auch klar im NT geoffenbart: *„Eine reine und makellose Frömmigkeit vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen **und sich von der Welt unbefleckt zu bewahren**“* (Jak 1,27).

*„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“* (1Joh 2,15-17)

Wer diesen „Dualismus“ nicht wahrhaben will, zeigt im Grunde, daß er nicht wiedergeboren, sondern immer noch von der Welt ist: *„Sie sind aus der Welt; darum reden sie von der Welt, und die Welt hört auf sie“* (1Joh 4,5). Jedes echte Kind Gottes aber muß sich vor diesen verführerischen Lehren hüten, die zu einer radikalen Anpassung an die Welt auffordern, da das Wort Gottes doch sagt: *„Und paßt euch nicht diesem Weltlauf an“* (Röm 12,2).

Wer das Heilige entheiligt und das Unheilige der Welt in die Gemeinde bringt, der muß mit dem Gericht Gottes rechnen! *„Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr“* (1Kor 3,17). Genau das tun aber die irregeleiteten Anhänger der Emerging Church; sie bringen ihre ekstatische Dämonenmusik, unreine Worte und „Kunstwerke“, unzüchtigen Tanz und Berauschung, Zuchtlosigkeit und heidnisch-mystischen Götzendienst in das Haus Gottes und nennen ihre ausschweifenden heidnischen Rituale auch noch „Anbetung Gottes“.

## 5. Mystische Spiritualität als Brücke zum New Age und zum Katholizismus

„Spiritualität“ ist ein häufig zu findendes Schlüsselwort in den Äußerungen der Sprecher der Emerging Church. „Authentische [= „echte“], holistische [= „ganzheitliche“] Spiritualität“ gehört zu den wichtigen Zielen dieser Bewegung. Das wird zunächst oft mit dem Hinweis auf das veränderte Bewußtsein der Menschen in der Postmoderne begründet.

### *Der postmoderne Hunger nach „Spiritualität“ und die Emerging Church*

Gibbs/Bolger schildern das unter der Überschrift „Eine lebensbejahende Spiritualität schaffen“:

„Während der Epoche der Moderne akzeptierte die Kirche ihre verringerte Rolle am Rand [der Gesellschaft, RE]. Die Kirche übernahm den Gedanken, daß die für sie angemessene Rolle die eines spirituellen Militärgelächlichen für die Gesellschaft sei. Die Kirche sprach nicht mehr die ganze Wirklichkeit an, sondern nur noch den abgesperrten Bereich des ‚Spirituellen‘. Gegen Ende der Moderne – nach den 60er Jahren – wurden diese Konstruktionen des Heiligen/Weltlichen dekonstruiert, und neue Spiritualitäten tauchten auf. Aus Furcht davor, ihre Nische im Markt des Spirituellen zu verlieren, bekämpften viele in der Kirche diese neuen Entwicklungen. Die Kirche machte diese neuen Spiritualitäten schlecht, die einen ganzheitlichen [*holistic*] Zugang zum Leben suchten. Viele dieser neuen Glaubensformen versuchten jedoch den spirituellen Mangel auszugleichen, den die Kirche lange akzeptiert hatte. Das Endergebnis dieser zunehmenden Isolation ist heute, daß eine spirituelle Kultur eine weltliche Kirche umgibt. (...) Folgerichtigerweise müssen diejenigen spi-

rituell einsichtigen Mystiker, die die Verdorbenheit der Moderne erkennen, sich nach anderen Glaubensrichtungen umschaue, die ihre Sehnsüchte erfüllen. (...) Emerging Churches weigern sich, die von der Kirche vertretene amputierte Form des Heiligen zu akzeptieren. Stattdessen schaffen sie eine Spiritualität für das ganze Leben. Solche alternativen spirituellen Praktiken verursachen jedoch den modernen Gefühlen der Kirche Angst. Alternative Anbetung ähnelt den New-Age-Praktiken in ihrem Gebrauch von Ritualen, Ökologie, Vorstellungskraft und Bewegungswahrnehmung, wie Paul Roberts (Resonance, Bristol, U.K.) zugibt.“ (72)

Die Emerging Church bewertet die unbestreitbare „spirituelle Offenheit“ vieler heutiger Menschen, die sich ja hauptsächlich in der typisch postmodernen New-Age-Bewegung äußert, im wesentlichen positiv. Dabei wird die biblische Wahrheit völlig ausgeblendet, daß jede weltliche „Spiritualität“ sich mit der Geisterwelt der Finsternis beschäftigt und ein und dasselbe ist wie der heidnische Götzendienst, den die Bibel im AT und im NT so deutlich und ernst verurteilt. Der Satan und das Reich der Finsternis kommen in den Träumereien der Emerging-Church-Sprecher von „neuer Spiritualität“ gar nicht vor; für die verblendeten, nicht wiedergeborenen Theoretiker der Emerging Church ist „spirituelle Suche“ etwas Gutes, und Gott ist nach ihrer völlig irrigen Auffassung auch in den anderen Religionen am Wirken.

Die Bibel aber zeigt sehr deutlich, daß jeder sündige Mensch, solange er nicht durch Bekehrung und Glauben an den Herrn Jesus Christus aus dem Machtbereich des Satans herausgerettet wurde, dem Gott dieser Welt und seinen Dämonen dient: „(...) auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden, in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, **gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt**“ (Eph 2,1-2); „Was sage ich nun? Daß ein Götze etwas sei, oder daß ein Götzenopfer etwas sei? **Nein, sondern daß die Heiden das, was sie opfern, den Dämonen opfern und nicht Gott! Ich will aber nicht, daß ihr in Gemeinschaft mit den Dämonen seid**“ (1Kor 10,19-20).

Das Tragische und Ernste ist, daß die allermeisten Anhänger und gewiß die Führer der Emerging Church niemals das wahre Leben in Christus empfangen und geschmeckt haben, das dem geistlichen Hunger wirkliche Erfüllung gibt. Sie hatten nur die falsche Frömmigkeit des Namenschristentums und der charismatischen Verführung kennengelernt, das ihren nicht erneuerten Hunger nach heidnischer Spiritualität nicht stillen konnte, und so wenden sie sich jetzt den kräftigen Irrtümern der uralten babylonischen Mysterienreligion zu.

Was die Emerging-Church-Sprecher unter „Spiritualität“ verstehen, ist nämlich im wesentlichen eine Mischung aus okkulten Techniken und Irrlehren des New Age (Yoga, Taoismus, Zen, Meditation, ekstatische Musik und Tanz) und den nicht weniger okkulten Ritualen und Übungen der katholischen Mysterienreligion („christliche“ Mystik, Labyrinth, Ikonenverehrung, „Herzensgebet“, die Exerzitien des Ignatius).

#### „Ganzheitliche“ Spiritualität – Brücke zum New Age

Besonders anziehend ist für die Emerging Church das „ganzheitliche“ Denken der postmodernen Spiritualität:

„Anhänger postmoderner Religionen (...) verwirklichen meist einen ganzheitlichen Lebensstil. Sie erkennen, daß alle Wirklichkeit heilig ist und daß alle Dualismen einfach Metaerzählungen sind, die von den Mächtigen verbreitet werden. (...) Spiritualität (...) stellt eine Sehnsucht dar, sowohl das Transzendente als auch das Immanente in allen Bereichen zu erfahren und dem Einzelnen ein Empfinden des Wertes um seiner selbst willen und der kosmischen Bedeutung zu geben. Sie dient auch dazu, Körper und Seele, die innere und die äußere Welt zu integrieren“ (218).

Die Anhänger der Emerging Church „eignen sich alte Praktiken wieder an, die das ganze All heilig machen und ein Hören auf vormoderne Zeiten wiedergeben, als das ganze Leben heilig war“ (219).

Dabei erkennen die Anhänger der Emerging Church nicht, daß diese „Ganzheitlichkeit“ die klare, elementare Lehre der Bibel verleugnet, daß diese Welt im Bösen ist, gefallen und von Sünde gekennzeichnet, unter der Herrschaft böser, irreführender Geister, die die Menschen in ihr Täuschungsspiel verstricken. Sie erkennen nicht, daß die „vormoderne Weltsicht“, in der angeblich „alles Leben heilig war“, die magisch-mythische Weltsicht verblendeter Heiden war, die umgekehrt auch eine tödliche



Verklavung an die Fülle der „Naturgeister“ mit sich brachte, denen man diente, sowie Finsternis, Ängste und moralische Entartungen aller Art. Während heute noch mutige Boten des Evangeliums vielen in der „holistischen Weltsicht“ des Götzendienstes gefangenen Völkern das befreiende Evangelium von Christus bringen, wenden sich übersättigte, hohle Scheinchristen der westlichen Welt wieder neu den Mächten und religiösen Irrtümern zu, die ihre Vorfahren gebunden hielten.

Die angebliche „Heiligkeit der Natur“ wird durch eine heidnische „Schöpfungsspiritualität“ propagiert, die verbunden ist mit einer ans New Age angelehnten Mystifizierung der „Kreativität“, des „erlösenden Handelns“ durch Kunst, die auch in allen weltlichen Spielarten bis hin zu antichristlichen Läster-Machwerken als „spirituell“ und „heilig“ gedeutet wird.<sup>31</sup> Die Verbindung mit dem New Age ist jetzt schon ziemlich stark und offen und wird mit Sicherheit noch stärker werden. *Sanctus 1* (Manchester) nahm an einer Mind/Body/Spirit-Ausstellung von New Agern teil. *Thursday PM* (Seattle) beteiligte sich an einer neuheidnischen Sonnwendfeier, und *Tribe* (Hollywood) an dem wild-heidnischen New-Age-Festival „Burning Man“.<sup>32</sup>

Leider können wir im Rahmen dieses Buches nur sehr knapp auf die New-Age-Bewegung eingehen.<sup>33</sup> Sie erwartet, wie auch ihr Name sagt, eine große Wende zu einem „Neuen Zeitalter“, dem des „Wassermanns“, das das christliche „Fische“-Zeitalter ablösen soll und eine sprunghafte Höherentwicklung der „Spiritualität“ der Menschheit bewirken soll. Das Christentum und die anderen Religionen werden entweder auf die neue Stufe mutieren oder untergehen. Diese neuheidnische Bewegung schöpft aus der Theosophie, aus dem Hinduismus, Taoismus und Buddhismus; für sie gibt es keinen persönlichen Gott.

Die ganze Natur wird als göttlich und eins mit Gott gesehen; Gott sei in allem und auch im Menschen, der durch ein höheres spirituelles Bewußtsein zum Gott werden bzw. sein Einssein mit Gott verwirklichen könne. Sünde ist für diese heidnisch-gnostische Religion nur eine Illusion; einen persönlichen Erlöser kennt das New Age natürlich nicht; Christus wird als einer unter vielen „Erleuchteten“ dargestellt. Für das neue Zeitalter erwarten die New Ager eine neue Verkörperung ihres „kosmischen Geistchristus“, der der Welt Frieden bringen werde – das ist biblisch gesehen der Antichrist.

Die New-Age-Bewegung ist zutiefst mystisch; ein wesentliches Mittel zur Erlangung der höheren Bewußtseinsstufe, die sie erstreben, ist Meditation und Mystik. Daneben integriert sie auch alle Spielarten heidnischer Magie und okkulten Götzendienstes in ihr „spirituelles“ Weltbild. Auch wenn manche New-Age-Gruppen ein christliches Vokabular pflegen, so ist diese Bewegung doch wesentlich antichristlich und bezeichnet bibeltreue Christen als das größte Hindernis für die Erlangung des neuen Bewußtseins.

Die Emerging-Church-Bewegung weist in einigen Zügen starke Verwandtschaft mit der New-Age-Bewegung auf, und durch das Praktizieren der heidnischen Mystik verstärken sich diese Züge zunehmend. Hier ist der Einfluß des ehemaligen katholischen Priesters und jetzigen Episkopalpfarrers Matthew Fox zu nennen, der pseudochristliche New-Age-Lehren verbreitet, eine völlig unbiblische „Schöpfungsspiritualität“ verkündet und das „Kommen des kosmischen Christus“ erwartet – das ist der Antichrist! Auch der Theologieprofessor Leonard Sweet ist unter den Mentoren, die New-Age-Einflüsse verbreiten.<sup>34</sup>

Ihnen geht es darum, Christen aus dem „alten Paradigma“, das sie mit dem Begriffspaar „Sündenfall/Erlösung“ kennzeichnen, herauszuführen in das „neue Paradigma“, das mit „Schöpfung/Segen“ umschrieben wird. Das sind zwar vordergründig biblische Begriffe, aber dahinter steht eine satanisch inspirierte Verführung, die die Realität der Sünde leugnet, ebenso die Heiligkeit und den Zorn Gottes, und davon ausgeht, daß die Schöpfung wie der Mensch im Kern gut und göttlich sind, angenommen und eins mit dem Schöpfer. Das macht biblische Buße ebenso unnötig wie das Sühnopfer Jesu Christi, was auch die lästerlichen Angriffe der Emerging-Leute auf dieses Sühnopfer erklärt.

<sup>31</sup> Vgl. hierzu Brewin (im engl. Original), S. 178-182.

<sup>32</sup> Gibbs/Bolger, S. 232-234.

<sup>33</sup> vgl. zum New Age u. a.: Gassmann, L.: *Wendezeit 2000? Eine Analyse des New Age*. Schacht-Audorf (MABO) 1999; Cumbe, C.: *Die sanfte Verführung. Hintergrund und Gefahren der New-Age-Bewegung*. Asslar (Schulte + Gerth) 1986; König, R.: *New Age – Geheime Gehirnwäsche*. Neuhausen-Stuttgart (Hänsler) 1987.

<sup>34</sup> Sweet, der der extrem liberalen und vom New Age verseuchten United Methodist Church angehört, ist einer der älteren Theologen, die einen großen Einfluß auf die Emerging Church hat. Vgl. sein Buch *Quantum Spirituality*, in dem er verschiedene New-Age-Autoren (u. a. Ken Wilber, Willis Harman, Matthew Fox) sowie andere Esoteriker (Morton Kelsey, M. Scott Peck) als seine Lehrer anführt (S. viii/ix) und Begriffe wie „Christusbewußtsein“, „Ganzheitlichkeit des Universums“ oder „Transzendente Bewußtseinszustände“ gebraucht (122; 234). Zu der Offenheit für das New Age in gewissen evangelikalen Kreisen vgl. Hunt, *Okkulte Invasion*, S. 240-265, wo auch auf die Rolle von Matthew Fox eingegangen wird.

Letztlich läuft dieses „neue Paradigma“ auf die Vergöttlichung des Menschen und der Natur hinaus, wie sie auch das New Age lehrt. In diesem Sinn ist die Emerging Church eine raffinierte Verführungsbrücke, die Reste evangelikaler Lehren äußerlich beibehält, um Evangelikale einzufangen, sie aber so aushöhlt und umdeutet, daß ihre Anhänger unbemerkt in die satanischen Lehren des New Age hinübergeführt werden.

### *Der Rückgriff auf katholische Mystik und Rituale*

Auf der anderen Seite führen die fast überall eingeführten katholischen Riten, Liturgien und mystischen Übungen die Emerging Church auch immer weiter in den Schoß der babylonischen römischen Kirche. Leider kann diese so einflußreiche religiöse Macht hier auch nur sehr kurz gekennzeichnet werden.<sup>35</sup>

Bevor der neue Evangelikalismus die katholische Kirche verharmloste und reinwusch, waren sich alle biblisch orientierten evangelischen Christen darin einig, daß die römische Kirche eine Entartung der wahren Gemeinde darstellt, ein unbiblisches Gebilde, das zwar nach außen noch christliche Lehren und Überzeugungen vertritt, das echte Evangelium und die biblische Lehre jedoch verleugnet und unterdrückt.

Die römische Kirche vertritt ein falsches Evangelium, in dem die Errettung des Menschen nicht allein durch Gnade und Glauben an Christus, sondern im wesentlichen durch Werke und Sakramente geschieht. Sie verehrt einen falschen, andersartigen Jesus, der immer wieder neu durch das „Sakrament der Eucharistie“ geopfert wird, was schon die Reformatoren als abscheulichen heidnischen Götzendienst brandmarkten. Sie verkörpert ein falsches, heidnisches Priestertum, das über das „Kirchenvolk“ herrscht, und eine finstere Macht, die beansprucht, anstelle von Christus über die Welt zu herrschen.

Praktisch alle bibeltreuen Evangelischen waren sich darin einig, daß sie gemeint ist, wenn in Offenbarung 17 und 18 von der Hure Babylon“ gesprochen wird. Doch heute ist es in modern-evangelikalen Kreisen verpönt, solche Wahrheiten noch zu äußern. Die römische Kirche wird als „wahrhaft christlich“ gesehen und der „ökumenische Dialog“ mit ihr gesucht, dessen Ziel die Wiedervereinigung mit Rom ist. Diese Blindheit gegenüber dem antichristlichen Charakter der katholischen Kirche bereitete den Weg für die Übernahme heidnischer Mystik und Rituale durch einflußreiche Evangelikale, nicht zuletzt durch die Emerging Church.

Das geschieht in vielen Kreisen durch den Rückgriff auf die „keltische Spiritualität“, die eine Vermischung von Katholizismus und heidnischer Religion ist; andere praktizieren ausgerechnet die Übungen eines Ignatius von Loyola, eines der fanatischsten Feinde des wahren Glaubens. Oft werden Elemente aus katholischen Liturgien in die „Gottesdienste“ eingebaut, auch gregorianische Gesänge oder Ikonen (ähnlich wie in Taizé), um ein feierliches religiöses Gefühl zu erzeugen. „Gebetswege“ in Labyrinthform mit symbolischen Stationen werden mit esoterischen Ritualhandlungen verknüpft. In Gottesdiensten werden meditative „Gebetsstationen“ eingerichtet, oft mit Kreuzen, Ikonen, Kerzen und Symbolen dekoriert. Manche Gemeinschaften feiern eine liturgische „Eucharistie“.<sup>36</sup>

Dadurch wird das biblische, auf den Umgang mit dem klaren Wort Gottes und dem geistgewirkten Gebet ausgerichtete geistliche Leben ersetzt durch das mystische Streben nach einem Hören, Erleben, Spüren Gottes, nach einer „Vereinigung mit der Gottheit“ durch Meditation und Entleerung der Gedanken, durch Mantras, die immer wieder gesprochen werden (Atemgebete, *Centering Prayer*), durch Labyrinth und Symbolhandlungen, durch Körperübungen (z. T. auch Yoga). Diese Praktiken führen in den Bereich des Okkulten und bringen die Menschen unter die Leitung finstere Geister, denen sie sich, begierig nach „Erlebnissen“, willig öffnen.

---

<sup>35</sup> Eine Zusammenfassung der Entwicklung der katholischen Kirche findet sich in Ebertshäuser, R.: *Ökumene*. Ausführlichere Orientierung geben u. a.: Hislop, A.: *Von Babylon nach Rom. Der Ursprung der römisch-katholischen Religion*. Bielefeld (CLV) 1997; Hunt, D.: *Die Frau und das Tier. Geschichte, Gegenwart und Zukunft der römischen Kirche*. Bielefeld (CLV) 1995; Markmann, Otto: *Irrtümer der katholischen Kirche. Ein Beitrag zur Auseinandersetzung mit dem römischen Katholizismus*. Berlin (Lutherischer Gemeinschaftsdienst) 1976; McCarthy, J. G.: *Das Evangelium nach Rom. Eine Gegenüberstellung der katholischen Lehre und der Heiligen Schrift*. Bielefeld (CLV) 1996; Morrison, Alan: *Ökumene – Das Trojanische Pferd in der Gemeinde*. Dillenburg (CLV) 1994; Semlyen, Michael de: *Alle Wege führen nach Rom. Evangelikale – wohin?* Bielefeld (CLV) 1993; Gassmann; Lothar: *Kleines Katholizismus-Handbuch*. Schacht-Audorf (MABO) 2006.

<sup>36</sup> Frost/Hirsch erwähnen die katholische Spiritualität kaum, übernehmen dafür aber die von Kabbala und Okkultismus verseuchte jüdische Mystik und kommen zu derselben Verführung in einer anderen Spielart; vgl. S. 124-133.

Eine wichtige Rolle spielen die von Richard Foster, Dallas Willard u. a. propagierten „geistlichen Übungen / Disziplinen“ (*spiritual disciplines*), die ebenfalls hauptsächlich dem katholischen Mönchtum entlehnt sind und zur „spirituellen Formung“ der einzelnen „Nachfolger von Jesus“ empfohlen werden. Zu ihnen gehören nach Foster (der zu den extrem mystischen Quäkern gehört):<sup>37</sup>

\* *Meditation* (Entleerung des Bewußtseins, Hören der Stimme Gottes im mystischen Sinn; „Praktizieren der Gegenwart Gottes“, Thomas Merton, Madame de Guyon u. a.);

\* *Gebet* (mystisches „Hören auf Gott“; Einsetzen der Vorstellungskraft; magische Techniken);

\* *Einsamkeit* (mystisch, einschließlich der „dunklen Nacht der Seele“; Wüstenväter als Vorbild);

\* *Bekennen* (Beichte – im katholischen Sinn);

\* *Anbetung* (stark charismatisch gefärbte gefälschte „Anbetung“);

\* *Führung* (kollektive Führung und „spirituelle Führer“);

Gibbs/Bolger stellen fest: „Emerging Churches ermutigen ihre Mitglieder in der Praxis der spirituellen Disziplinen“ (230). Viele Emerging-Church-Leiter sehen sich nach diesem System als „Spirituelle Führer“.<sup>38</sup> All das führt zu einer in eine größere Nähe zu der katholischen Kirche; Brian McLaren etwa sagt: „In vieler Hinsicht habe ich mehr mit Katholiken gemeinsam als mit Protestanten“.<sup>39</sup>

Zum anderen aber führen die mystischen Übungen die Menschen unter die irreführende Wirkung finsterner Geister. Denn die „christliche“ Mystik mit ihrem Streben nach Begegnung und „Vereinigung mit der Gottheit“ ist eng verwandt mit der heidnischen Mystik (etwa der Zen-Meditation, dem Hinduismus oder Sufismus).<sup>40</sup> Wie diese führt das Sich-Öffnen und Entleeren des Bewußtseins wie auch seelische und körperliche Techniken wie „Atemgebete“, „gelenkte Vorstellungen/Visualisierungen“, mantraähnliche Formeln usw. zum Kontakt mit irreführenden Geistern und nicht mit Gott.

Was die „evangelikalen“ Befürworter der Mystik zumeist nicht offen ansprechen, ist die religiös-weltanschauliche Grundlage aller Mystik: Jede Mystik, auch die „christliche“, beruht letztlich auf dem heidnisch-trügerischen Gedanken, daß alles – Menschen, Natur, Kosmos – eins sei, und daß Gott in allem sei. Der Mystik liegt die Lüge zugrunde, daß Gott im tiefsten Grund jedes Menschen wohne und jeder Mensch eins mit Gott sei und dies durch das mystische Erlebnis erfahren könne. Das ist nichts anderes als die verführerische Falschreligion der Schlange: „Ihr werdet sein wie Gott“.

Deshalb führt auch die Mystik unweigerlich zu der Irrlehre, daß alle religiösen Wege zu Gott führen, daß alle Religionen Zugänge zu Gott sind. Der verstorbene Mönch Thomas Merton, einer der Schlüsselfiguren in der „neuen Spiritualität“, befürwortete und praktizierte buddhistische Meditation und bekannte, daß er tief mit Sufismus (islamischer Mystik) getränkt war; er behauptete, „die reine Herrlichkeit Gottes“ sei in uns. „Sie ist in jedermann.“<sup>41</sup>

Henri Nouwen, ein anderer katholischer Mönch und Wegbereiter der „kontemplativen Spiritualität“, bekannte: „Der Gott, der in unserem inneren Heiligtum wohnt, ist auch der Gott, der im inneren Heiligtum jedes menschlichen Wesens wohnt.“<sup>42</sup> Das ist im Licht der biblischen Offenbarung schlimmer religiöser Betrug, der Menschen davon abhält, die alleinige Errettung in Christus zu finden. Dieses „Licht“ ist in Wahrheit Finsternis, und der Betrug der Mystik dürfte in der Endzeit noch weit um sich greifen und vom Satan dazu benutzt werden, die antichristliche Welteinheitsreligion zu formieren.

Die Mystik ist das ganze Gegenteil echten geistlichen Lebens, wie es der Glaube an den Herrn Jesus Christus schenkt. Deshalb warnt uns das Wort Gottes:

*„Laßt nicht zu, daß euch irgend jemand um den Kampfpfeil bringt, indem er sich in Demut und Verehrung von Engeln gefällt und sich in Sachen einläßt, die er nicht gesehen hat, wobei*

<sup>37</sup> Richard Foster, *Celebration of Discipline*, London 2005

<sup>38</sup> Gibbs/Bolger S. 212.

<sup>39</sup> Gibbs/Bolger, S. 38.

<sup>40</sup> Über die „christliche Mystik“ gibt das Buch von Rudi Holzhauser, *Verführungsprinzipien* sehr guten Aufschluß; vgl. auch Ray Yungen, *A Time of Departing*.

<sup>41</sup> Oakland, S. 85.

<sup>42</sup> Oakland, S. 90.

*er ohne Grund aufgeblasen ist von seiner fleischlichen Gesinnung, und nicht festhält an dem Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengehalten, heranwächst in dem von Gott gewirkten Wachstum“ (Kol 2,18-19).*

Jeder, der durch echte Bekehrung und Wiedergeburt ein Kind Gottes werden durfte (alle diese biblischen Begriffe werden von den falschen „Christen“ in der Emerging Church bewußt vermieden), ist dadurch in eine wunderbare Gemeinschaft mit seinem Herrn und Erlöser gekommen. Er hat den Heiligen Geist empfangen, der ihm das Wort Gottes aufschließt und zu einer lebendigen geistlichen Speise macht, der ihn ins Gebet leitet und ihm Gott, den Vater, und den Sohn Gottes immer tiefer erkennen läßt. Er hat in Christus die Fülle. Er braucht keine künstlichen „spirituellen Disziplinen“; er braucht weder mystische Versenkung noch magische Gebetstechniken als Krücken für eine Pseudo-Geistlichkeit; er hat das Echte.

Aber die unzufriedenen, noch im Fleisch befindlichen und an die Welt gebundenen Namenschristen brauchen solche „Spiritualität“, die, wie der Name sagt, eine Beziehung zu Geistern ist, weil sie den Heiligen Geist nicht haben. „Wenn im Leben eines Menschen eine echte Beziehung zu Jesus Christus nicht besteht, dann scheinen mystische Erlebnisse diese Leere auszufüllen.“<sup>43</sup> Die heidnische Spiritualität führt zur Gemeinschaft mit Dämonen (1Kor 10,20), sie bringt ihre Anhänger unter einen furchtbaren verführerischen Einfluß, ein scheinbares Licht, das von dem Satan kommt, der sich als Engel des Lichts verstellt, nach der prophetischen Warnung aus 1Tim 1,4: „*Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden.*“

## 6. Emergenztheorie: spontane Höherentwicklung ins Neue Zeitalter

Schließlich muß noch auf eine Lehre eingegangen werden, die diese Bewegung hintergründig stark beeinflusst und ihr auch den Namen gegeben hat: die „Emergenzlehre“. Der Begriff „emergent“, der vielleicht am besten mit „spontan neu entstehend“ übersetzt werden könnte, stammt aus der naturwissenschaftlichen Systemtheorie, die ihrerseits eng mit der Evolutionslehre verbunden ist und auch mystische Bezüge hat.

McLaren zitiert in *A Generous Orthodoxy* einen Wissenschaftler: „Emergenz geschieht, wenn das Ganze klüger ist als die Summe seiner Teile. Das geschieht, wenn Sie ein System von Bestandteilen haben, die ein relativ einfaches Bewußtsein haben – oft gibt es Tausende oder Millionen davon -, und sie wirken auf relativ einfache Weise aufeinander ein. Und doch tritt irgendwie durch diese gegenseitige Einwirkung eine Struktur oder Intelligenz auf höherer Ebene auf, normalerweise ohne daß irgendein Chefplaner das Kommando gibt. Diese Art von Systemen entwickelt sich in der Regel von Grund auf.“ (314).<sup>44</sup>

Diese angebliche Gesetzmäßigkeit, die Forscher bei komplexen, selbstgesteuerten Systemen beobachten, sollen nun auf die Kirche angewandt werden. Brewin verwendet deshalb bewußt, wie auch einige amerikanische Vordenker, den Begriff „*emergente Kirche [emergent church]*“: „*Emerging Church* ist ein Etikett, das allem aufgeklebt wird, was außerhalb der ‚Normen‘ der Kirche liegt, wie sie die meisten Leute kennen; dagegen geht es bei der *Emergent Church* spezifisch um die Prinzipien der Wissenschaft der Emergenz in bezug auf Gemeindegewachstum“ (35).

Ausgangspunkt dafür ist die Theorie, die Gemeinde sei ein selbstgesteuertes komplexes System, das sich immer an die Umwelt anpassen müsse, um überleben zu können. Brewin schildert die „Gefahr“ in den Begriffen Darwinscher Evolution: „(...) in der neuen Situation des nachchristlichen Westens beginnen wir zu erkennen, daß dieses Tier [die Kirche, RE] jetzt nicht mehr an seine Umwelt angepaßt ist. (...) Stillzustehen und sich nicht mehr weiterzuentwickeln bedeutet am Ende, zurückgelassen zu werden und vor dem Aussterben zu stehen“ (27). Der Grundansatz der Emerging Church ist die Vorstellung, die Gemeinde müsse sich, um überleben zu können, den Bedingungen des postmodernen

<sup>43</sup> Oakland, S. 119.

<sup>44</sup> Das Zitat stammt aus Steve Johnson: *Emergence: The Connected Lives of Ants, Brains, Cities and Software* (Scribner 2001).

Neuen Zeitalters anpassen; sie müsse das „alte Paradigma“ (die biblische Lehre vom Evangelium und der Gemeinde) hinter sich lassen und gemäß dem neuen, postmodernen Paradigma „transformiert“ werden. Brewins Grundgedanke ist es nun, daß die Anpassung des Organismus Kirche nicht durch Autorität von oben nach unten erfolgen kann, sondern durch eine *spontan wirksame Veränderung von unten nach oben*, die nach den (angeblichen, von ungläubigen Forschern aufgestellten) „Gesetzen“ der *Emergenztheorie* ablaufen soll. „Das Prinzip der Emergenz dreht sich ganz um Veränderung von unten nach oben“ (35).

Damit die spontane „Höherentwicklung“ des Systems Gemeinde gelingen könne, muß nun erst einmal das alte Paradigma, das alte (biblisch geprägte) Denken „dekonstruiert“ werden, um die Bedingungen zu schaffen für die spontane Herausbildung von etwas Neuem, der neuen Zeit Angepaßtem. Zugleich muß die Gemeinde in einen Zustand des kreativen Chaos versetzt werden, damit die evolutionären Neuerungskräfte optimal wirksam werden können. Das bedeutet die Auflösung der „alten“ Lehrüberzeugungen und Strukturen, die Abschaffung autoritativer Lehre, Leitung und Aufsicht, die Bildung vieler miteinander vernetzter Kleingruppen. Alles muß in einen dynamischen „Fluß“ versetzt werden und offen sein für ständige Veränderungen.

Brewin wirbt dafür, die alten, angeblich der Modernität verhafteten Lehren und Strukturen der Gemeinde sterben zu lassen und in einem Beinahe-Chaoszustand dafür bereit zu werden, was aus dem komplexen, emergenten „System Kirche“ Neues entstehen wird.<sup>45</sup> Dabei sollten die Emerging-Church-Anhänger zu „Mutterleibern des Göttlichen“ werden, die „es Gott erlauben, unsere Kreativität zu befruchten und Neues zu gebären“ (67). „Wir müssen aufhören. Warten. Gott die Freiheit Gottes zugestehen und das Alte vergehen lassen. Unsere Erinnerungen befreien und unsere Vorstellung öffnen, damit wir befruchtet werden“ (73).

*Das entspricht dem „Loslassen“ und „das-Bewußtsein-leer-Machen“ der heidnischen Mystiker und New Ager, die solche Leere und passive Aufnahmebereitschaft für das „Göttliche“ ebenfalls als Vorbedingung für den Übergang in einen „höheren Zustand“ lehren.* Es fällt auf, daß dabei eine wie immer geartete Orientierung an der Bibel, an der Apostellehre völlig ausgeblendet bleibt. Es geht nur noch darum, von einem anonymen „Geist“ befruchtet zu werden, der ganz gewiß nicht der Geist des wahren, heiligen Gottes ist, sondern ein verführerischer Geist des „Gottes dieser Welt“ (vgl. 1Joh 4,1-5).

Hinter diesen Irrlehren von der Emergenz der Kirche steckt eine antichristliche, dem New Age angehörende Philosophie und Weltanschauung, die vor allem in den Büchern von McLaren und Brewin deutlich zum Ausdruck kommt (vgl. die Buchbesprechungen im Anhang). McLaren betont die Wichtigkeit eines „emergenten Denkens“, das er auch als „integrales oder integratives Denken“ bezeichnet. Er meint damit ein Denken, das vorherige Entwicklungsstadien einbezieht und über sie hinaus in ein neues Entwicklungsstadium weiterführt.

Dabei führt er einen heidnisch-philosophischen Begriff ein: „Die große Kette des Seins“, der von dem amerikanischen New-Age-Philosophen Ken Wilber geprägt wurde.<sup>46</sup> In diesem weltlich-esoterischen Modell werden Raum und Zeit, unbelebte Materie, mikrobiotisches und Pflanzenleben, Tierleben, menschliches Leben und spirituelles Leben als evolutionär auseinander hervorgehende, immer höhere Seinszustände dargestellt. Solch ein Modell leugnet die biblische Schöpfung durch Gott und setzt ein Evolutionsmodell der Natur voraus. Die „höchste Ebene“ des „spirituellen Lebens“ definiert McLaren in Anlehnung an Wilber so, daß auch jeder New-Ager zustimmen könnte: „Der Bereich des Bewußtseins von Gott, zu dem man durch Theologie und Spiritualität und Mystizismus Zugang bekommt, der den Bereich 1 bis 5 umfaßt und das Erlebnis des Heiligen und eine bewußte Beziehung mit Gott hinzufügt“ (318).

Aus biblischer Sicht ist dieser ganze Ansatz völlig verfehlt; er ist von einem heidnisch-philosophischen Denken geprägt, das enge Verwandtschaft mit dem New Age hat (Brewin führt z. B. New-Age-Lehrer wie Alvin Toffler und Fritjof Capra in seinen Literaturempfehlungen an). Die Gemeinde Jesu Christi wird als ein selbstgesteuerter Organismus, als ein „komplexes System“ gesehen, das sich nach an-

---

<sup>45</sup> „Wir müssen einfach die Mischung der einzelnen Ausgangsbedingungen richtig herstellen und dann darauf warten, daß das Wunder der Schöpfung und Evolution seinen Lauf nimmt. Eine Reise von gefährlicher Freiheit, die Gott mit seiner Schöpfung vor so langer Zeit unternahm, steht uns jetzt bevor“ (96).

<sup>46</sup> Wilber befaßte sich u. a. mit Buddhismus, Yoga und dem Vedanta-Hinduismus. Er schrieb ein einflußreiches Buch, *A Theory of Everything*, auf das sich McLaren auch sonst bezieht (283, 324) und das ihn offenkundig stark beeindruckt hat. Sein Name taucht auch in den Empfehlungen von Leonard Sweet und Rob Bell auf. Wilber ist offenkundig ein Abgefallener; er wuchs in einer konservativen christlichen Familie auf, wandte sich dann aber bewußt vom christlichen Glauben ab und ist heute einer der führenden Theoretiker des New Age.

geblichen evolutionären, system- und chaostheoretischen „Gesetzen“ spontan auf höhere Stufen weiterentwickelt.

Die Bibel dagegen zeigt uns, daß die Gemeinde ein geistlicher Organismus, der *Leib des Christus* ist, der von seinem erhöhten Haupt geleitet wird, von dem auferstandenen Herrn Jesus Christus selbst. Sie entwickelt sich nicht „von unten nach oben“, sondern sie wächst und wird weiter geführt „von oben nach unten“; sie ändert auch weder ihr Wesen noch ihre Botschaft und Lehre noch ihre Grundsätze des Gemeindebaus; diese sind ihr ein für allemal von Christus selbst in der Apostellehre des Neuen Testaments vorgegeben. Die evolutionär-emergente „Kirche“ ist nicht die wahre Gemeinde Jesu Christi, sondern ein heidnisch-häretisches Gebilde, ein Bild der falschreligiösen Endzeitkirche.

Eine Folge dieser Irrlehren ist es, daß die postmoderne emergente Kirche offen für alle möglichen Einflüsse in der Lehre und Praxis ist, die sie immer noch weiter von dem biblischen Christusglauben wegführen. Da sie nicht an die Bibel gebunden ist und auf der anderen Seite offen für alle Einflüsse aus der mystischen Geisterwelt, ist zu erwarten, daß sich die glaubenszerstörenden, antichristlichen Züge dieser Bewegung noch weiter verstärken, ohne daß es irgendwelche Gegengewichte gäbe, die eine solche weitere Entartung und Verderbnis aufhalten könnten. Sie befindet sich genau in dem Zustand, den auch die Verführer des New Age als notwendige Voraussetzung für die von ihnen angestrebte „Transformation“ und evolutionäre Höherentwicklung menschlicher Bewegungen hin zu dem „neuen Zeitalter“ erreichen wollen.

## 7. Wohin steuert die Emerging Church?

Wir wollen hier eine Schlußbilanz unserer Bewertung ziehen. Ohne Zweifel gäbe es noch manche Dinge zu sagen, doch der begrenzte Umfang dieses Büchleins läßt das nicht zu. Wie müssen wir die Emerging-Church-Strömung im Licht des Wortes Gottes beurteilen? Nun, es ist gewiß deutlich geworden, daß sie insgesamt eine gefährliche Verführungsströmung ist, die nicht den gesunden Glauben an Christus weitergibt, wie er uns in der Heiligen Schrift ein für allemal überliefert wurde, sondern eine üble Verfälschung. Das betrifft nicht etwa nur Randbereiche oder Einzelaspekte der biblischen Lehre, sondern den Kern – die Lehre von Gott und Christus, das Evangelium von der Errettung des Sünders durch das stellvertretende Sühnopfer Jesu Christi, die Lehre von der heiligen Gemeinde Gottes und von der Wiederkunft Jesu Christi zum Gericht für die Gottlosen und zur Errichtung Seines Reiches auf Erden.

Zumindest der radikale, tonangebende Flügel der Emerging Church verkündet einen anderen, evolutionären New-Age-Gott, einen anderen, „kosmischen“ Christus, ein anderes Evangelium, das falsche „Evangelium des Reiches Gottes“, eine andere Gemeinde – nicht die heilige Brautgemeinde des Herrn Jesus Christus, sondern ein weltförmiges, hurerisches Gebilde, eine falsche Kirche, die in den breiten Strom der babylonischen Endzeitkirche einmündet.

Hier geht es nicht allein um Irrlehren und Verführung; hier zeichnet sich mit erschreckender Konsequenz eine Bewegung des *Abfalls vom christlichen Glauben überhaupt* ab (2Th 2,3), eine freche, lästerliche Strömung, die die Wahrheit Gottes mit Füßen tritt, die dreist das Heiligste des christlichen Glaubens – das Sühnopfer unseres geliebten, kostbaren Herrn Jesus Christus – verleumdet und verleugnet. Der Bibelleser wird an die ernstesten Worte erinnert: „*Es haben sich nämlich etliche Menschen unbemerkt eingeschlichen, die schon längst zu diesem Gericht aufgeschrieben worden sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Zügellosigkeit verkehren und Gott, den einzigen Herrscher, und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen*“ (Judas 4).

Es muß noch einmal betont werden, wie schwerwiegend die Verleugnung der Wahrheit des Wortes Gottes ist. Mit ihrer Ablehnung der biblischen Inspiration, Irrtumslosigkeit und Autorität der Heiligen Schrift hat sich diese Bewegung losgesagt von dem wahren lebendigen Gott, der sich in der Heiligen Schrift geoffenbart hat. Sie hat die Wahrheit überhaupt verlassen und sich bewußt der Lüge zugewandt, den Legenden der falschen Lehrer der Endzeit:

*„Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern sich selbst nach ihren eigenen Lüsten Lehrer beschaffen, weil sie empfindliche Ohren haben; und sie werden ihre Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Legenden zuwenden.“ (2Tim 4,3-4)*

Damit hat sie sich selbst unter das endzeitliche Gericht gebracht, das im 2. Thessalonicherbrief so ernst geschildert wird: *„Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, so daß sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit“ (2Th 2,11-12).*

Durch ihre bewußt und offen praktizierte Ausrichtung auf die Mystik hat sie sich dem Wirken verführerischer Geister geöffnet, durch die sie sich lenken und treiben läßt: *„Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden“ (1Tim 4,1).* Sie wollen bewußt offen sein für „neue Verständnisse des Evangeliums“, für „neue Offenbarungen des Geistes“, für neue Lehren, die in ihrer „emergenten Gesprächsrunde“ ausgekocht werden.

Schon jetzt ist in Andeutungen und Ansätzen erkennbar, in welche Richtungen sie die irreführenden Geister noch leiten werden, denen sie ihr Gehör schenken – hin zu immer offeneren New-Age-Irrlehren; sicherlich auch weiter hinein in die offenen Arme der verführerischen katholischen Kirche, die nur darauf wartet, daß verirrte Protestanten wieder die „Schätze“ ihrer Mysterien entdecken.

Noch tarnt sich dieser satanisch inspirierte Abfall vom Glauben; die Sprecher dieser Bewegung verbergen ihre Verleugnung Christi hinter spöttischen, glaubenszersetzenden Bemerkungen, dunklen Andeutungen und zweideutigen Formulierungen. Viele würden nach außen hin empört zurückweisen, daß sie solche Lehren vertreten. Aber sie haben Gemeinschaft mit solchen, die es offen tun, empfehlen ihre Bücher und arbeiten mit ihnen zusammen, laden sie ein und geben ihnen eine Plattform. Sie verbreiten okkulte Praktiken der Mystik und bejahen Lehren des New Age, wollen aber doch als „gute Evangelikale“ gelten, die eben nur in die Zukunft denken.

So können diese bösen Lehren sich unbemerkt ausbreiten, und viele ahnungslose, aber oft auch halbherzige, unklare Verantwortliche unter den Evangelikalen schauen zu, dulden oder fördern die Herausbildung dieser im Letzten antichristlichen „Kirche des Neuen Zeitalters“. Viele Hirten in der heutigen Christenheit schlafen fest; sie sind blind gegenüber den Gefahren der endzeitlichen Verführung und des Glaubensabfalls; sie sind es so gewöhnt, mit allem und jedem Kompromisse zu machen, alles „stehen zu lassen“ und in allem „etwas Gutes zu sehen“, daß sie innerlich gelähmt zusehen, wie Wölfe in die Herde Gottes eindringen und ihr zerstörerisches Werk ausführen.

Manche Befürworter oder Anhänger dieser Bewegung sind vielleicht wirklich ahnungslos, haben sich durch die wohlklingenden Reden der Verführer verleiten lassen. Gewiß gibt es manche Leute in dieser Bewegung, die noch an der Bibel und dem wahren Herrn Jesus Christus festhalten wollen und die Irrlehren ihrer radikalen Führer und Lehrer nicht teilen. Aber für solche ist es höchste Zeit, aufzuwachen und zu erkennen, in was für einen Sumpf sie hineingeraten sind. Sie sind herausgefordert, klar Stellung zu beziehen und sich klar und deutlich von dem Bösen abzuwenden, das in dieser Bewegung wie ein Sauerteig gärt.

Das bedeutet aber auch, sich von den völlig unbiblischen „toleranten“ Grundhaltungen loszusagen, die in der Emerging Church herrschen: Man ist dort sehr darauf bedacht, jede auch noch so häretische Meinung freundlich stehen zu lassen, nur nicht „zu richten“ oder „dogmatisch“ zu sein. Einzig und allein ein wirklich bibeltreuer Standpunkt bringt die Diskutanten in den Blogs der Emerging Church in Rage und führt zu deutlicher Distanzierung; es ist verpönt, sich „naiv“ auf die Bibel zu berufen und auf Klarheit in bestimmten Lehren zu bestehen.

Von der in der Bibel ausdrücklich gebotenen Prüfung der Lehren und Unterscheidung der Geister will man nichts wissen, erst recht nicht vom Kampf für den Glauben, der den Heiligen überliefert worden ist. Man kann nur hoffen, daß sich noch manche aus diesem intellektuellen Nebel befreien, sich klar von den Verführern und Irrlehrern abgrenzen und zurückkehren auf den Weg des biblischen Evangeliums. Das falsche Evangelium der Irrlehrer in dieser Bewegung jedenfalls errettet nicht, sondern es leitet scharenweise junge Menschen ins Verderben, die auch noch meinen, sie hätten den echten, dem Neuen Zeitalter entsprechenden Weg gefunden.

Die Emerging Church ist im Kern eine Spielart des christusfeindlichen, abgefallenen, heidnischen „Liberalen Christentums“, umgerüstet für die Bedürfnisse der Postmoderne. Aber sie nimmt bewußt

auch Züge des Evangelikalismus auf und ist darauf ausgerichtet, unklare, weltförmige Evangelikale zu verführen und abzuziehen in eine schreckliche Verfälschung des biblischen Glaubens. Sie ist eine schlimme Frucht der Öffnung der Evangelikalen für die Welt, für den Dialog mit den Liberalen, für die Ökumene und Charismatik.

Die frustrierten und rebellischen Vertreter der jüngeren Generation der Evangelikalen sind nicht mehr zufrieden mit dem Mischmasch aus Welt und biblischem Christentum, das sie im Evangelikalismus vorfanden. Sie machen sich daran, ein konsequent heidnisches, weltförmiges Pseudo-Christentum zu entwickeln, das es ihnen erlaubt, „authentisch“ in ihren Sünden zu leben, auf jegliche Heiligung zu verzichten und sich ohne schlechtes Gewissen ihren weltlichen Begierden zu ergeben.

Es ist zu erwarten, daß die bewußte Abschaffung der Autorität der Bibel in dieser Strömung noch schlimme Auswüchse moralischer Sünden hervorbringt. Die immer offenere Bejahung der Homosexualität und des vorehelichen Zusammenlebens in ihren Reihen ist nur der Anfang. Schon jetzt geschehen in den „Gottesdiensten“ vieler dieser Gruppen unerhörte, lästerliche Dinge, wird Heiliges in den Schmutz gezogen und verhöhnt – aber wo wird die Grenze dafür sein, da diese Leute doch jede Gottesfurcht und jede Bindung an Gottes Wort schon von sich geworfen haben? Wie ernst sind die Warnungen des heiligen Wortes Gottes vor den Verführern der Endzeit:

*„Diese Leute sind Brunnen ohne Wasser, Wolken, vom Sturmwind getrieben, und ihnen ist das Dunkel der Finsternis aufbehalten in Ewigkeit. Denn mit hochfahrenden, leeren Reden locken sie durch ausschweifende fleischliche Lüste diejenigen an, die doch in Wirklichkeit hinweggeflohen waren von denen, die in die Irre gehen. Dabei verheißen sie ihnen Freiheit, obgleich sie doch selbst Sklaven des Verderbens sind; denn wovon jemand überwunden ist, dessen Sklave ist er auch geworden. Denn wenn sie durch die Erkenntnis des Herrn und Retters Jesus Christus den Befleckungen der Welt entflohen sind, aber wieder darin verstrickt und überwunden werden, so ist der letzte Zustand für sie schlimmer als der erste. Denn es wäre für sie besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nie erkannt hätten, als daß sie, nachdem sie ihn erkannt haben, wieder umkehren, hinweg von dem ihnen überlieferten heiligen Gebot. Doch es ist ihnen ergangen nach dem wahren Sprichwort: »Der Hund kehrt wieder um zu dem, was er erbrochen hat, und die gewaschene Sau zum Wälzen im Schlamm.«“ (2Pt 2,17-22)*

Manche mögen diese Bewertung für ein übertrieben hartes Urteil halten. Es gibt manche Evangelikale, die sehr viel Wert auf „Toleranz“ legen, die auch noch in der verdorbenen Irrströmung „gute Seiten“ und ein Miteinander von „Stärken und „Schwächen“ sehen wollen. Können wir denn sagen, daß die Mormonen „Stärken“ haben, von denen wir lernen können? Oder die Zeugen Jehovas?

Solche fleischliche Duldsamkeit verträgt sich nach meiner Überzeugung nicht mit der Liebe zu unserem Herrn Jesus Christus, der von den Irrlehrern so verlästert und abgewertet wird; auch nicht mit der Liebe zur Wahrheit, die sie mit Füßen treten. Sie bedeutet auch keine Liebe zu den Schafen der Herde Gottes, die nicht klar vor den Wölfen gewarnt werden, die gekommen sind, um zu verderben. Und sie bedeutet auch keine Liebe zu den irreführten Anhängern dieser Bewegung, denen nur ein klarer Posaumenton helfen kann, aufzuwachen und sich von den unfruchtbaren Werken der Finsternis abzuwenden. Diese Bewegung führt in die Finsternis und in ewiges Verderben. Wir dürfen sie nicht verarmen, sondern müssen unzweideutig vor ihr warnen.<sup>47</sup>

*„Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie! Denn solche dienen nicht unserem Herrn Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen.“ (Röm 16,16-17)*

---

<sup>47</sup> Hier sollte die ernste Warnung des erfahrenen Pastors John MacArthur beachtet werden, der in einem offenen Brief schreibt: „Obwohl du und deine Gemeinde die Bedrohung dieser ‚Emerging Church‘ vielleicht nicht unmittelbar zu spüren bekommen, so ist doch Wachsamkeit angesagt. **Und wenn wir diese Gefahr willentlich mißachten, so tun wir dies auf eigenes Risiko und zu unserem eigenen Verderben.** (...) **der Sturmangriff der ‚Emerging Church‘ gegen die unmissverständliche Klarheit der Schrift ist der gefährlichste Angriff, den ich je gesehen habe.** Wenn die Bibel nicht mehr als klar und unmissverständlich anerkannt wird und ihre Bedeutung entsprechend nicht verstanden werden kann, was haben dann die Christen überhaupt noch zu sagen? Keine Glaubenslehre ist sicher genug, um verkündet zu werden; alles wird Gegenstand von Diskussion und Debatte. Kein Text spendet wirklichen Trost und Hoffnung, und keine Wahrheit ist imstande, den Irrtum aufzudecken. (...) es gibt kein eindeutiges Evangelium, das wir den Verlorenen verkündigen können. In der Tat, es ist nicht einmal klar, ob es so etwas wie Verlorene und Gerettete überhaupt gibt. Obwohl nicht alle Leiter und Autoren der ‚Emerging Church‘ ihre Ideale mit demselben Nachdruck umzusetzen suchen, **so besteht doch Gewissheit, daß der Kern dieser Schule sehr radikal und gefährlich ist.**“ „Wie soll man auf die stetig wachsende ‚Emerging Church‘ reagieren?“ Offener Brief vom 2. Mai 2007, Berlin (EBTC).



„Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, daß ihr der Wahrheit nicht gehorcht? Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat! Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. Ich traue euch zu in dem Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei.“ (Gal 5,7-10)

„Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus. Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen. (...) Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die sich als Apostel des Christus verkleiden. Und das ist nicht verwunderlich, denn der Satan selbst verkleidet sich als ein Engel des Lichts. Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.“ (2Kor 11,3-4.13-15)

## Ausgewählte Literatur

Bell, Rob: *Jesus unplugged. Authentisch gelebtes Christsein der heutigen Generation im 21. Jahrhundert*. Gießen u. Basel (Brunnen) 2006; Neuauflage 2008 unter dem Titel: *Velvet Elvis – Ein neues Bild des Glaubens malen*. [dt. Übers. von *Velvet Elvis. Repainting the Christian Faith*. Grand Rapids, MI (Zondervan) 2005.]

Bosch, David J.: *Transforming Mission. Paradigm Shifts in Theology of Mission*. Maryknoll, NY (Orbis) 1991

Brewin, Kester: *Signs of Emergence. A Vision for a Church that is Organic/Networked/Decentralized/Bottom-Up/Communal/Flexible/Always Evolving*. Grand Rapids, MI (Baker Books) 2007 [zuerst 2004 in GB erschienen unter dem Titel *The Complex Christ*; dt. *Der Jesus-Faktor. Eine leidenschaftliche Theologie der Veränderung*. Glashütten/Emmelsbüll (C&P) 2005]

Brüning, E., Deppe, H.-W., Gassmann, L.: *Projekt Einheit. Rom, Ökumene und die Evangelikalen*. Oerlinghausen (Betanien) 2004

Carson, Donald A.: *Becoming Conversant with the Emerging Church. Understanding a Movement and Its Implications*. Grand Rapids, MI (Zondervan) 2005 [dt. *Emerging Church – Abschied von der biblischen Lehre?* Bielefeld (Christliche Literatur-Verbreitung) 2008]

Chalke, Steve u. Mann, Alan: *The Lost Message of Jesus*. Grand Rapids, MI (Zondervan) 2003

Dager, Albert J.: "The World Christian Movement: Evangelism vs. Evangelization". *Media Spotlight* Vol. 22, 1/1999

Ebertshäuser, Rudolf: „*Habt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde!*“ *Die Bedeutung des geistlichen Wachterdienstes für die endzeitliche Gemeinde*. Leonberg (ESRA-Schriftendienst) 3. Aufl. 2006

Ebertshäuser, Rudolf: *Ökumene - wohin führt die Einheit aller Namenschristen?* Leonberg (ESRA-Schriftendienst) 2007

Ebertshäuser, Rudolf: *Gemeindegewachstum oder Gemeindevorführung? „Leben mit Vision“, „Willow Creek“ und was dahinter steckt*. Steffisburg (CLKV) 2007

Faix, Tobias u. Weißenborn, Thomas (Hg.): *ZeitGeist. Kultur und Evangelium in der Postmoderne*. Marburg/L. (Francke) 2007

- Frost, Michael u. Hirsch, Alan: *The Shaping of the Things To Come. Innovation and Mission for the 21<sup>st</sup>-Century Church*. Peabody, MA (Hendrickson) 7. Aufl. 2006 [dt. *Die Zukunft gestalten. Innovation und Evangelisation in der Kirche des 21. Jahrhunderts*. Asslar (Gerth) 2008]
- Gibbs, Eddie u. Bolger, Ryan K.: *Emerging Churches. Creating Christian Community in Postmodern Cultures*. London (SPCK) 2006
- Groothuis, Douglas R.: *Truth Decay. Defending Christianity against the Challenges of Postmodernism*. Downers Grove, IL (Inter-Varsity Press) 2000
- Holzhauser, Rudi: *Verführungsprinzipien*. Wuppertal (IABC) 2. Aufl. 2007
- Johnson, Phil: „Die postmodernen Irrtümer der Emerging Church“. In: *Gemeindegründung* 92, 4/2007, S. 20-25.
- Johnson, Phil: „Die ‚Alte Paulus-Perspektive‘: Eine kritische Einführung zu *What Saint Paul Really Said*“ in: John F. MacArthur (Hg.): *Es ist nicht alles Gold, was glänzt*. [am. *Fools' Gold*] Bielefeld (CLV) 2005
- Kimball, Dan: *The Emerging Church. Vintage Christianity for New Generations*. Grand Rapids, MI (Zondervan/emergent ys) 2003 [dt.: *Emerging Church. Die Postmoderne Kirche. Spiritualität und Gemeinde für neue Generationen*. Asslar (Gerth Medien) 2005]
- Kubsch, Ron: *Die Postmoderne. Abschied von der Eindeutigkeit*. Holzgerlingen (Hänsler) 2007
- Lewis, Clive Staples: *Mere Christianity*. San Francisco (Harper) 2007 [dt. *Pardon, ich bin Christ. Meine Argumente für den Glauben*. Basel u. Gießen (Brunnen) 2004]
- Lindsell, Harold: *The Battle for the Bible*. Grand Rapids, MI (Zondervan) 1976
- MacArthur, John F.: *The Truth War. Fighting for Certainty in an Age of Deception*. Nashville u. a. (Thomas Nelson) 2007 [dt. *Der Kampf um die Wahrheit*. Dübendorf (Mitternachtsruf) 2008]
- McLaren, Brian D.: *A New Kind of Christian. A Tale of Two Friends on a Spiritual Journey*. (A Leadership Network Publication) San Francisco, CA (Jossey-Bass) 2001
- McLaren, Brian D.: *The Secret Message of Jesus. Uncovering the Truth that Could Change Everything*. Nashville, TN (W Publishing/Thomas Nelson) 2006 [dt. Übers.: *Die geheime Botschaft von Jesus. Die Wahrheit, die alles verändern könnte*. Asslar (Gerth Medien) 2007]
- McLaren, Brian D.: *A Generous Orthodoxy. Why I Am a Missional + Evangelical + Post/Protestant + Liberal/Conservative + Mystical/Poetic + Biblical + Charismatic/Contemplative + Fundamentalist/Calvinist + Anabaptist/Anglican + Methodist + Catholic + Green + Incarnational + Depressed-Yet-Hopeful + Emergent + Unfinished Christian*. Grand Rapids, MI (Zondervan/emergent ys) 2004
- McMahon, Tom A.: „Die Emerging Church-Bewegung“. In: *Gemeindegründung* 92, 4/2007, S. 26-29.
- McManus, Erwin Raphael: *An Unstoppable Force. Daring To Become The Church GOD Had In Mind*. Loveland, CO (Group Publishing) 2001 [dt. Übersetzung: *Eine unaufhaltsame Kraft. Gemeinde, die die Welt verändert. Mit einem Vorwort von Rick Warren*. Asslar (Gerth Medien) 2005]
- Nestvogel, Wolfgang: *Evangelisation in der Postmoderne. Wie Wahrheit den Pluralismus angreift...* Bielefeld (Christliche Literatur-Verbreitung) 2004
- Newbigin, Lesslie: *Foolishness to the Greeks. The Gospel and Western Culture*. Grand Rapids, MI (Eerdmans) 1986 [dt. „*Den Griechen eine Torheit*“. *Das Evangelium und unsere westliche Kultur*. Neukirchen-Vluyn (Aussaat) 1989]
- Oakland, Roger: *Faith Undone. The Emerging Church ... A New Reformation Or An End-Time Deception*. Silverton, OR (Lighthouse Trails Publishing) 2007
- Pagitt, Doug u. Jones, Tony (Hg.): *An Emergent Manifesto of Hope*. Grand Rapids, MI (Baker Books) 2007
- Pickering, Ernest D.: *The Tragedy of Compromise. The Origin and Impact of the New Evangelicalism*. Greenville, SC (Bob Jones University Press) 1994
- Schäfer, David (Hg.): *Die jungen Wilden. Stories über Jugendkirchen, Emerging Churches und Gemeindegründer*. Wuppertal (Brockhaus) 2006
- Schaeffer, Francis A.: *The Great Evangelical Disaster*. Wheaton, IL (Crossway Books) 1984 [dt. *Die große Anpassung. Der Zeitgeist und die Evangelikalen*. Bielefeld (Christliche Literatur-Verbreitung) 1998]

Semlyen, Michael de: *Alle Wege führen nach Rom. Evangelikale – wohin?* Bielefeld (Christliche Literaturverbreitung) 1993

Taylor, Steve: *The Out of Bounds Church? Learning To Create a Community of Faith In a Culture of Change.* Grand Rapids, MI (Zondervan/emergent ys) 2005

Vogt, Fabian: *Das 1x1 der Emerging Church.* Emmelsbüll (C&P) 2006

Yungen, Ray: *A Time of Departing. How A Universal Spirituality Is Changing the Face of Christianity.* Silverton, OR (Lighthouse Trails Publishing) 2002

**Hinweis auf das Buch desselben Autors zum Thema Emerging Church:**

**Rudolf Ebertshäuser**

## **Aufbruch in ein neues Christsein?**

**„Emerging Church“ – Der Irrweg der postmodernen Evangelikalen**

**Taschenbuch, 256 Seiten CLKV, Steffisburg Mai 2008**

Dieses Buch bietet eine gründliche Darstellung und Auseinandersetzung mit der Geschichte und den Lehren dieser Verführungsströmung. Es setzt sich besonders mit den falschen Lehren auseinander, die in der Emerging Church verbreitet werden, und widerlegt diese von der Bibel her. Es enthält u. a. im Anhang ausführliche Buchbesprechungen der wichtigsten Bücher dieser Strömung. Ausführliche Fußnoten, ein „Who’s who in der Emerging Church“ sowie Sach- und Worterklärungen und Literaturhinweise geben wertvolle Informationen.

**Dieses Buch kann u. a. bestellt werden bei:**

**Christliche Buchhandlung W. Bühne**, Postf. 1126, D-58527 Meinerzhagen, Tel. 02354/709585, bestell@leseplatz.de

**Betanien Verlag**, Imkerweg 38, D-32832 Augustdorf, Tel. 05237/899090, info@betanien.de

**Schweiz: CLKV**, Sanddornweg 1, CH-3613 Steffisburg, Tel./Fax 033/4376343, kontakt@clkv.ch

### **ESRA-Schriftendienst**

Postfach 19 10, D-71209 Leonberg

© Rudolf Ebertshäuser 2008

Auszug aus dem Buch *"Aufbruch in ein neues Christsein?"*

Das vollständige Vervielfältigen und Verteilen dieser Schrift ist ausdrücklich erlaubt  
Schriftzitate sind in der Regel der revidierten Schlachter-Bibel entnommen